

**Diakonie** 

**Oberbayern West**

Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

Diakonie  
Oberbayern West

Ihr **SOZIAL-  
PARTNER**  
in der Region

# JAHRES- BERICHT 2019

*Gelebte Nächstenliebe*

*#MeineDiakonie* 

# INHALT

## 3 Vorworte

- 3 ... aber sonst ändert sich nichts!  
Dekan Dr. Markus Ambrosy,  
Vorsitzender des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck
- 4 Die Diakonie Oberbayern West  
Alexander Härtlein,  
Vorstand des Diakonischen Werks  
Fürstenfeldbruck e. V.
- 6 Schwerpunktthema: Die Diakonie Oberbayern West

## 8 Altenhilfe und Dienstleistungen

- 10 Pflegeheim Haus Elisabeth
- 14 Alten- und Pflegeheim Laurentiushaus
- 18 Diakonie ambulant
- 20 Verbund Altenhilfe

## 22 Kindertagesstätten

- 24 Kinderkriobe „Buchenauer Zwerge“ Fürstenfeldbruck
- 28 Kindergarten „Hochfeldkids“ Fürstenfeldbruck
- 32 Kita „Flohzirkus“ Gräfelfing
- 36 Hort „Bärenstark“ Gilching
- 40 Hort an der Grundschule Gauting
- 44 Hort „EMMAUS“ Maisach

## 48 Beratung und Hilfen in Notlagen

- 50 Soziale Dienste
- 54 Familienpflege
- 56 Schwangerschaftsberatung

## 60 Erziehung und Bildung

- 62 Brucker Elternschule
- 64 Opstapje
- 66 Erziehungsberatung

## 70 Diakonium

## 72 Geschäftsstelle

- 74 Die Diakonie Fürstenfeldbruck  
Zahlen und Fakten
- 76 Einrichtungsübersicht
- 78 Übersichtskarte

# ... ABER SONST ÄNDERT SICH NICHTS!

Erinnern sie sich noch?

„Raider heißt jetzt Twix, aber sonst ändert sich nix“. Mehr oder weniger originell war diese Namensänderung eines Schokoriegels 1991.

Warum ich mich und Sie heute daran erinnere?

Weil unser Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck seit Dezember 2019 **Diakonie Oberbayern West** heißt. Und das ist mehr als ein Marketing Gag von uns.

Rückmeldungen aus unserem Dekanat haben immer wieder gezeigt, dass viel zu oft davon ausgegangen wurde, unsere Diakonie sei nur für Fürstenfeldbruck und seine Bürger zuständig. Dabei reicht unsere Arbeit inzwischen weit in die Landkreise Fürstenfeldbruck, Starnberg und München Land hinein.

Das wollten wir auch nach außen deutlich machen. Wir können zwar nicht für alle, wir wollen aber erkennbar für viele – am liebsten noch mehr – Menschen in diesen Regionen da sein.

Darum ab jetzt: **Diakonie Oberbayern West!**

Das klingt nicht nur gut, es ist es auch. Denn an unserem Auftrag, unseren Angeboten und der Qualität unserer Arbeit ändert sich nix. Außer wenn wir dadurch noch besser werden können. Und besser heißt: Besser im Dienst am Nächsten.

Der Jahresbericht 2019 gibt einen kleinen Eindruck von der Vielzahl unserer Tätigkeiten in diesem Jahr. Viel wichtiger als bedrucktes Papier sind aber die Rückmeldungen zu unserer täglichen Arbeit. Dass dabei oft das Wort ‚Danke‘ fällt, macht uns glücklich. Und wir antworten darauf mit einem: „Bitte – sehr gerne“.

Dass es genauso bleibt und sich daran nix ändert, daran arbeiten wir täglich.  
**Mit Ihnen – für Sie!**

Es grüßt sehr herzlich

**Ihr Dekan Dr. Markus Ambrosy**  
Vorsitzender des Diakonie Oberbayern West



**DR. MARKUS AMBROSY**  
Dekan

# DIE DIAKONIE OBERBAYERN WEST

In unserer Organisation sind Name und Handeln unmittelbar verbunden. Mit der Ergänzung „Oberbayern West“ sind wir mit unseren Dienstleistungen dort, wo wir gebraucht werden; bei den Menschen.

Deshalb haben wir uns 2019 intensiv damit beschäftigt unsere Angebotsstrukturen in verschiedenen Landkreisen in Oberbayern zu diversifizieren. Wir schaffen zukünftig mit Tagespflege, Kurzzeitpflege und betreutem Wohnen eine Angebotsstruktur, die eine hochgradige, individuelle Planungssicherheit für unsere Kunden/innen\* ermöglicht.

Mit unserer Diakonium GmbH haben wir eine schnell wachsende Dienstleistungsgesellschaft gegründet, mit der wir im Bereich Unterhaltsreinigung, Hausmeisterdienste, Catering unterwegs sind und unsere Bereiche Kinder, Bildung/Beratung und Senioren sinnvoll ergänzen.

Diakonie „Oberbayern West“ ist aber auch ein Resultat der guten Zusammenarbeit mit den Gemeinden und vor allem der engen Kooperation mit dem Dekanat. Wir stehen im engen Austausch mit den Kirchengemeinden, evaluieren Bedarfe und sind als Partner vor Ort.

## sozial, vielfältig, nah

ist unser zentrales Anliegen. Mit dem vorliegenden Bericht finden sie eine Darstellung unserer unternehmerischen Aktivitäten. Eine Übersicht ist ebenfalls unter (<https://www.diakoniefb.de>) einsehbar.

Wir haben intensiv daran gearbeitet unsere Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern. Für den Alltag unserer Mitarbeiter\*innen bedeutet das genau hinzuhören, Gewohntes zu hinterfragen und alte Wege zu verlassen. Eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabe. Jeder Einzelne kann dabei in unserem Unternehmen – unabhängig von Position und Funktion – wichtige Veränderungen anstoßen und andere inspirieren.

Ich bedanke mich bei allen – besonders bei unseren Mitarbeitern\*innen –, die mit viel Vertrauen und großem Engagement daran arbeiten, unser Unternehmen und unsere gemeinsame Kultur attraktiv und zukunftsfähig zu machen.

**Alexander Härtlein**  
Vorstand des Diakonischen Werks Fürstfeldbruck e.V.



**ALEXANDER HÄRTLEIN**  
Vorstand




# Diakonie

## Oberbayern West

Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

Die Umbenennung in Diakonie Oberbayern West bedeutet natürlich auch eine Änderung des Firmenlogos. Um Ressourcen zu schonen, wollen wir jedoch keine noch vorhandenen Drucksachen einfach wegwerfen. Schritt für Schritt erhalten alle Werbemittel, die neu gedruckt werden müssen das Logo mit dem neuen Namen. So kommt es vorübergehend zu Überschneidungen der beiden Namen. Die Umstellung wird sicher noch das gesamte Jahr 2020 in Anspruch nehmen.

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

**Ihr SOZIAL-PARTNER**  
in der Region

### Bringen Sie uns in Topform!

Die Diakonie Fürstenfeldbruck sucht für das **Seniorenheim Haus Elisabeth in** ...

**Ihr Profil:**

- Einsatzbereitschaft, Motivation und Kreativität
- Sozialkompetenz und Spaß an der Arbeit im Team
- Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und Belastbarkeit
- Abgeschlossene Weiterbildung als Qualitätsbeauftragte\*r
- Abgeschlossene Berufsausbildung zur examinierten ...

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

**Helmut Baier**  
Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Geschäftsstelle  
Dachauer Str. 48, 82256 Fürst  
T 08141 36 34 22

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

## Kindertagesstätten

Krippen, Kindergärten und Horte



**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

## Angebote für Senioren



Altenhilfe

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

### Geschäftsstelle

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.


### Laurentius-haus


Diakonie Laurentiushaus  
gemeinnützige GmbH

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.


### Haus Elisabeth

Diakonie Haus Elisabeth  
gemeinnützige GmbH

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.



Hort der Diakonie in Gilching

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

### Soziale Dienste

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit  
(KASA)

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

### Familienpflege

für FFB, STA, DAH sowie  
München Stadt und Landkreis


**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.



Ev. Kindergarten Gräfelfing

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

### Staatlich anerkannt Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

**Diakonie **  
Oberbayern West  
Diakonisches Werk des Ev.-Luth.  
Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck e.V.

### DIAKONIUM

DSB Diakonium Serviceleistungs-  
betrieb GmbH

# ALTENHILFE UND DIENSTLEISTUNGEN

## Wir pflegen und betreuen alte Menschen

Zu Hause oder in einem  
unserer Seniorenheime:  
Wir helfen und beraten.



Ansprechpartnerin

**PETRA DIECKMANN**  
Verbundleitung Altenhilfe





# HAUS ELISABETH

## Pflegeheim in Puchheim

Das Haus Elisabeth ist fester Bestandteil des Angebots für ältere Menschen und Pflegebedürftige in Puchheim sowie für die umliegenden Ortschaften. Die Einrichtung ist ein Pflegeheim in der Trägerschaft der Diakonie Haus Elisabeth gGmbH. Es bietet Menschen, die pflegerische Hilfe benötigen und darauf angewiesen sind, ein Zuhause.

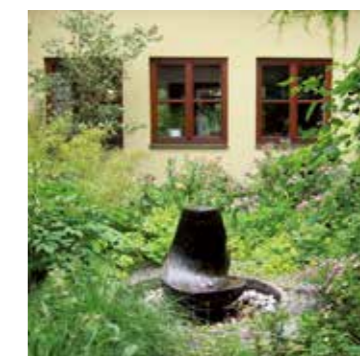
Das Haus Elisabeth verfügt über 130 Pflegeplätze in drei Wohnbereichen:

- 106 Plätze stehen im offenen Bereich pflegebedürftigen Menschen und demenziell Erkrankten zur Verfügung,
- 24 Plätze weglaufgefährdeten Demenzkranken im beschützenden Bereich.

Insgesamt gibt es 50 Doppel- und 30 Einzelzimmer. Zu jedem Zimmer gehört ein Bad mit Dusche und WC. Die Zimmerfenster sind als Erker angelegt und ausreichend niedrig, dass die Bewohner sitzend hinaus schauen können. Alle Zimmer sind mit Telefon, Hausnotruf und Kabelanschluss ausgestattet. Die Einrichtung hält eine Küche, Wäscherei und Cafeteria vor. Wir bieten einen offenen Mittagstisch mit frisch zubereiteten Menüs aus der hauseigenen Küche und am Nachmittag ein Café.

### Das gesellschaftliche Problem

Immer mehr Menschen leben im Alter allein und sind auf Unterstützung angewiesen. Viele Angehörige können aufgrund beruflicher wie privater Verpflichtungen ihre zu pflegenden Angehörigen nicht mehr selbst umsorgen. Körperliche und kognitive Einschränkungen aber auch Altersschwäche stellt viele ältere Menschen im Alltag vor Herausforderungen, die sie selbstständig nicht mehr bewältigen können. Auch die häusliche Situation bringt Erschwernisse mit sich, wie zum Beispiel unüberwindbare Stufen, zu enge Gänge und vieles mehr. Dies kann Grund dafür sein, dass die Menschen im Haus Elisabeth ein neues Zuhause finden. Die Einrichtung geht individuell auf die Wünsche sowie Bedürfnisse der Bewohner ein und steht in engem Kontakt mit Angehörigen, Ärzten und/oder Betreuern. Die Bewohner finden neue soziale Kontakte und freuen sich über die zahlreichen Betreuungsangebote wie Sportgruppen, musische und gestalterische Aktionen.



### Vision und Ansatz

Im Haus Elisabeth fühlen sich die Bewohner geborgen und sicher. Unsere Vision ist die intensive Zuwendung, Rücksichtnahme, Stärkung der körperlichen und seelischen Kräfte, Betreuung der Pflegebedürftigen und auch Begleitung in ihren letzten Stunden. Auch unterstützen und beraten wir.

### Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Im Jahr 2019 hatten wir ca. 130 Mitarbeiter, davon ca. 90 Mitarbeiter Kernbereich Pflege. Die Fachkraftquote von mindestens 50 Prozent war durchgehend gegeben. Die Mitarbeiter sind 6 Bereichen zugeteilt: Pflege und Betreuung, Wäscherei, Küche, Hauswirtschaft und Technik sowie Verwaltung. Zusätzlich haben wir ca. 41 Ehrenamtliche im Einsatz, die sich mit großer Freude und viel Zeit den Bewohnern zuwenden.

Ein hoher finanzieller Posten sind die Personalkosten. Mindestens 50 Prozent der Mitarbeiter sind ausgebildete Fachkräfte und bringen dadurch eine hohe fachliche Kompetenz mit. Alle Mitarbeiter werden fortlaufend geschult, somit bleiben alle auf aktuellem Wissensstand.

Im Schnitt waren unsere Pflegeplätze über das Jahr 2019 zu 94,94 Prozent ausgelastet.

Im Rahmen professioneller Pflegevisiten stellen wir fest, dass eine große Zufriedenheit von Seiten der Bewohner besteht. Sie fühlen sich äußerst wohl, gut umsorgt und leben deshalb sehr gern bei uns. Zahlreichen Dankesreden oder Briefe von Angehörigen nach Auszug oder Versterben der Bewohner bestätigen das hohe Niveau und unsere Fürsorge.

### Planung und Ausblick

Wir planen ein gewisses Angebotsportfolio wie beispielsweise Tagespflege, betreutes Wohnen, Palliativversorgung. Unser Ziel ist die Sicherstellung unserer Pflegekompetenz und stetige Verbesserung des Qualitätsniveaus. In Zukunft wird der Bedarf an Pflegeplätzen sowie an erweiterten Angeboten ansteigen. Darin sehen wir die Chance des Vergrößerns der Einrichtung und des Schaffens von Arbeitsplätzen.

Im Jahr 2019 haben sich die Veränderung der Bewohnerstruktur, aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes, sowie ein Rückgang an Dauerpflegeverträgen fortgeführt. Immer mehr Menschen bleiben länger in ihren eigenen vier Wänden, was letztlich auch an einer sinkenden Durchschnittsverweildauer im Pflegeheim bemerkbar wird. Die sichere Versorgungsstruktur durch ambulante Dienste, gesetzlichen Änderungen als auch Verbesserung der Technik (Treppenlift) ist spürbar. Zudem steigt die Nachfrage und der Bedarf an Tagespflege und Kurzzeitpflege kontinuierlich an.



Ansprechpartnerin

**KLARA SIRIC**  
Einrichtungsleitung

# FOKUS 2019

Themenkomplexe im  
Haus Elisabeth

## 2019 feierte das Haus Elisabeth in Puchheim sein 30-jähriges Jubiläum!

Diakonie  
Fürstenfeldbruck

# 30 Jahre Haus Elisabeth



Im Jahr 2019 wurde das 30-jährige Jubiläum des Haus Elisabeths im Rahmen einer groß angelegten Weihnachtsfeier und bewusst als besonderes Event am Jahresende im Dezember gefeiert. Die geladenen Gäste waren Dekan Markus Ambrosy und Puchheims Bürgermeister Norbert Seidl sowie alle Mitarbeiter der Diakonie. Die Wertschätzung und Würdigung des unermüdlchen Einsatzes aller Mitarbeiter für nachhaltig geleistete Arbeit wurde von Herrn Härtlein besonders betont. Dankbarkeit und vertrauensvolle kompetente Zusammenarbeit waren für Herrn Seidl erwähnenswert.

In einem feierlich arrangierten Festzelt wurde ein 3-Gänge Menu serviert, auf dem Freigelände waren in winterlicher Kälte Glühweinstände und Maronibraterei sowie eine wärmespendende Feuerschale eine willkommene Gelegenheit zum Austausch.



Das Haus Elisabeth wurde am 23.09.1989 als Altenwohnanlage mit Pflegeheim für 108 Bewohnerinnen und Bewohner eröffnet.

Erbaut wurde das Haus von der Stadt Puchheim. Sie ist Eigentümerin, das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck e.V. ist Betriebsträger und Pächter.

Es entstanden 108 Pflegeplätze, verteilt auf drei Stationen, davon 35 „beschützende Plätze“ für altersverwirrte Menschen, die einer besonderen Betreuung bedürfen, mit einem eigenen geschlossenen Garten.

Vier Plätze waren Kurzzeitpflegeplätze zur Entlastung der Angehörigen bei häuslicher Pflege, z.B. im Urlaub oder bei Erkrankung.

2004 wurde das Pflegeheim durch 27 Einzelzimmer und neue Gemeinschaftsräume erweitert.

Die Hl. Elisabeth von Thüringen (1207 – 1231) wurde im Frühjahr 1989 von der Bevölkerung in Puchheim zur Namenspatronin des Haus Elisabeth gewählt.

# LAURENTIUSHAUS

## Alten- und Pflegeheim in Olching



**ALEXANDER HÄRTLEIN**  
Einrichtungsleitung



**ANSPRECHPARTNERIN**  
**EMMI VAN LAACK**  
Stellvertretende Heimleitung



Das Pflegeheim Laurentiushaus der Diakonie befindet sich in Olching im Landkreis Fürstentum. Die Einrichtung ist ein Pflegeheim, das Menschen, die pflegerische Hilfe und Unterstützung im Alltag benötigen, ein Zuhause bietet. Das Laurentiushaus wurde 1984 gebaut und bietet insgesamt 137 Seniorinnen und Senioren Platz. Das vierstöckige Gebäude bildet ein Hufeisen um einen schönen Rosengarten mit Brunnen. Das Haus verfügt über 69 Einzel- und 34 Doppelzimmer, sehr individuell gestaltbar, die meisten mit Balkon. Die Zimmer haben ein eigenes Bad, Rufanlage, Telefon und Kabelanschluss. Zusätzlich bietet die Einrichtung eine haus-eigene Küche, eine Wäscherei und eine Cafeteria mit Sonnterterrasse.

### Das gesellschaftliche Problem

Der demographische Wandel stellt eine große Herausforderung für Pflegeeinrichtungen dar. Pflege zu Hause ist sehr häufig aufgrund körperlicher und kognitiver Einschränkungen älterer Menschen nicht mehr möglich. Diese Personengruppe bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit, auf die sich unsere Einrichtung einstellt. Betreuung und Pflege ist durch Angehörige in vielen Fällen nicht möglich, da die Wohnorte zu weit entfernt liegen, die Angehörigen durch berufliche und private Verpflichtungen eingebunden sind oder die Partnerin/der Partner selbst körperlich oder kognitiv eingeschränkt ist.

### Vision und Ansatz

Unsere Bewohner stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Eine gute Rundumbetreuung und Versorgung ist uns ein hohes Anliegen. Da wir für die uns anvertrauten Personen Sorge tragen, sind wir bemüht, die Lebensqualität mit den uns möglichen Mitteln zu erhalten und bestenfalls sogar zu verbessern. Durch unterschiedliche soziale und kulturelle Angebote versuchen wir, mit Hilfe einer gut aufgestellten Gruppe an Betreuungsassistenten, die eingeschränkte Alltagskompetenz aufzufangen und das soziale Umfeld weitgehend zu erhalten.

### Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Kernaufgabe liegt in der Pflege und Betreuung der uns anvertrauten Personen. Im Laurentiushaus sind ca. 130 Mitarbeiter beschäftigt, die sich um ca. 137 Bewohner kümmern. Zusätzlich unterstützen uns 57 wertvolle Ehrenamtliche bei unserer täglichen Arbeit. Durch kontinuierliche Weiterbildung und Schulung unserer Mitarbeiter in der Pflege sowie Betreuung, aber auch in den unterstützenden Bereichen wie Küche, Wäscherei, Haustechnik und Service, erreichen wir ein sehr hohes Qualitätsniveau. Aufgrund kontinuierlicher Personalentwicklung aus eigenen Reihen haben wir die Motivation der Mitarbeiter gesteigert.

Erste Kontaktperson unserer zukünftigen Bewohner ist unsere Pflegeüberleitung. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Sozialstation des Krankenhauses oder über die Angehörigen. Der Einzug eines neuen Bewohners in unserer Einrichtung erfolgt mit Hilfe fachlich sehr gut ausgebildeter Mitarbeiter in der Pflege und sozialen Betreuung. Küche, Service, Hauswirtschaft, Haustechnik und Verwaltung sichern eine rundum professionelle und menschliche Versorgung. Wir sind bestrebt die Lebensqualität unserer Bewohner zu halten oder zu verbessern. Mit dem Angebot von Kurzzeitpflegeplätzen bieten wir Angehörigen zeitweise Entlastung und Unterstützung. Durch den angegliederten ambulanten Dienst der Diakonie ist eine unkomplizierte Übernahme in die Kurzzeit- bzw. Dauerpflege sichergestellt. Dieser Prozess ist auch umgekehrt möglich, so dass Kunden, die vom Krankenhaus in die Kurzzeitpflege kommen, unseren ambulanten Dienst in Anspruch nehmen.

Unser offener Mittagstisch für Senioren bietet für Personen, die nicht mehr selber kochen wollen oder können, ein tägliches Mittagessen in unserem Speisesaal. Das täglich offene Café ermöglicht Senioren an Veranstaltungen teilzunehmen oder uns auch nur zu Kaffee und Kuchen zu besuchen.

Entsprechend unserem Slogan „mittendrin und nicht allein“ stehen wir im engen Kontakt mit den Olchinger Vereinen. Jahreszeitliche Feierlichkeiten wie z. B. Feiern mit der Faschingsgilde, das Maibaumaufstellen mit dem Trachtenverein Olching, das Frühlingskonzert mit dem Gesangsverein Harmonie oder das Krippenspiel der katholischen Jugend finden bei uns statt. Ebenfalls ermöglichen wir unseren Bewohnern an unseren Ausflugsangeboten teilzunehmen, wie das Seefest am Olchinger See, der Ausflug zum Augsburger Zoo oder der Besuch des Christkindlmarkts. Die Teilnahme unserer Bewohner am Seniorennachmittag des Volksfestes Olching ist für uns selbstverständlich.

### Planung und Ausblick

Die stetige Verbesserung der Qualität in der Pflege und Versorgung steht für uns im Vordergrund. Die Umsetzung und Anpassung an die Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AVPfleWoqG) sind für uns ein großes Thema.

Das Ehrenamt im Laurentiushaus hat Tradition. Die Ehrenamtlichen sind in ganz vielen Bereichen im Haus tätig, angefangen vom Pfortendienst bis zum Nähservice. Es gibt einen regelmäßigen Rollstuhlkreis, der mit dem Bewohner ganz Olching erkundet und darüber hinaus Besuchsdienste für Bewohner, Hilfen bei Veranstaltungen, Skatrunde, Männerstammtisch, Frauennachmittage. Gerne sind unsere Bewohner auch bei Aktivitäten außerhalb des Hauses dabei. Wie zum Beispiel Vogelpark Olching, Seniorennachmittag Volksfest, Sommerfest am Olchinger See, Christkindlmarkt am Nöscherplatz. Dies ist nur möglich, weil viele Ehrenamtliche Helfer hier unermüdlich Einsatz zeigen. Dafür bedanken wir uns seit einigen Jahren mit einem gemeinsamen Ausflug ins Münchner Umland.



# FOKUS 2019

## Themenkomplexe im Haus Laurentiushaus

### Das Laurentiushaus ist in die Jahre gekommen ...

Um den aktuellen gesetzlichen Anforderungen, sowie den heutigen Bedarfen im Bereich der Altenhilfe gerecht zu werden, muss das Laurentiushaus saniert werden.

Seit Anfang 2018 wird, innerhalb einer interdisziplinären Steuerungsgruppe, an der Umsetzung und Planung des Um- und Erweiterungsbaus gearbeitet. Diese begleitet inhaltliche, qualitative sowie bauliche Themen. Das Laurentiushaus wird in insgesamt drei Bauphasen erweitert bzw. saniert, von denen jede etwa ein Jahr dauern wird. Beginn Anfang 2020.

Im Endzustand bietet das Laurentiushaus 30 Tagespflegegästen, 140 Dauerpflegegästen sowie 19 Menschen im Betreuten Wohnen Platz. Während der gesamten Projektphase liegt der Fokus dabei sehr stark auf den Belangen unserer Bewohner, den Anliegen ihrer Angehörigen, der Rücksichtnahme auf unser Personal und deren Abläufen sowie dem Anbahnen und Schaffen organisatorischer Rahmenbedingungen.

### VISION:

Die Idee hinter diesem Projekt ist, dass die Angebotsstruktur der Diakonie die Senioren bereits sehr früh „abholt“ und bestenfalls einen lebenslangen Partner darstellt.

Das bedeutet konkret:

- Zu Gast sein beim „Mittagstisch“
- Gast in unserer Tagespflege werden
- Alle Angebote und Vorteile im Bereich des Betreuten Wohnens in Anspruch nehmen
- und sollte ein Leben im häuslichen Umfeld nicht mehr möglich sein, kann die Betreuung im stationären Umfeld im Laurentiushaus organisiert werden.

### SYMBIOSE:

Das ehemalige „Hotel am Mühlbach“ mit direkter Lage an den Ampereauen wird Teil der umfassenden Umbau- und Erweiterungspläne des nahegelegenen Laurentiushauses. Die Leistungsstrukturen beider Häuser sollen miteinander verknüpft werden. Das ehemalige Hotel wird von Grund auf saniert. Geplant sind ca. 20 Betreute Wohnungen, in denen die Senioren eigenständig leben können, jedoch jederzeit die Möglichkeit haben, Leistungen in Anspruch zu nehmen. Dazu zählen z.B. das Liefern von Essen, die Müllentsorgung oder das Waschen der Wäsche, aber auch verschiedene Pflegedienstleistungen, von der Tagespflege, über den Bereich der ambulanten Pflege bis hin zur stationären Kurzzeitpflege. Um die Angebotsstruktur abzurunden, ist im EG des Hotels eine Arztpraxis vorgesehen. Bis voraussichtlich Ende 2021 soll der Umbau abgeschlossen sein. Die Arbeiten dazu erfolgen parallel zur Renovierung und Erweiterung des Laurentiushauses. Am Ende sollen die Leistungsstrukturen beider Häuser miteinander verknüpft werden.



### Abschließend

Uns ist es wichtig, dass sich unsere Kunden innerhalb der Angebotsstrukturen wohl fühlen und größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit leben können. Dies alles in einem sicheren, anregenden und schönen Umfeld, welches wir mit dem umfassenden Gesamtkonzept beider Häuser anbieten können.



# DIAKONIE *ambulant*

## Ambulanter Pflegedienst

für Puchheim, Olching,  
Eichenau und den Land-  
kreis Fürstenfeldbruck

Diakonie ambulant bietet liebevolle, kompetente Pflege und unterstützende Hilfe im Haushalt sowie Beratung zu allen Fragen rund um die häusliche Pflege. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes sorgen dafür, dass es pflegebedürftigen Menschen in ihren eigenen vier Wänden gut geht.

Wir stehen in der Tradition christlicher Nächstenliebe. Das ist wichtig, da die Diakonie zwar wirtschaftlich arbeitet – aber nicht auf Gewinn ausgerichtet ist. Darum können wir uns menschliche Wärme und Respekt vor dem einzelnen Menschen leisten.

Wir kümmern uns ebenfalls um den Haushalt. Waschen, Putzen, Einkaufen – was an gesunden Tagen kein Problem war, wird bei Krankheit und Behinderung unmöglich. Unsere Haushaltshilfen sind für Sie da und nehmen Ihnen die Tätigkeiten ab, die Sie selbst nicht mehr ausführen können.

### Das gesellschaftliche Problem

Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt stetig und wird nach fachlicher Prognose bis zum Jahr 2050 das Doppelte betragen. Ein gesellschaftliches Problem in der ambulanten Pflege liegt darin, dass viele Leistungen als selbstverständlich angenommen werden. Als Dienstleister müssen natürlich unsere Leistungen vergütet werden. Trotzdem nehmen wir uns die Zeit, die unsere Kunden brauchen. So kann die Pflege in der Art und Weise ablaufen, wie Sie es brauchen oder wünschen und auch Gespräche finden Raum.

### Vision und Ansatz

Die Expansion des ambulanten Versorgungssektors, entsprechend des Leistungsportfolios, ist im Jahr 2020 aufgrund großer Nachfrage als sicher einzuschätzen. Ein neuer Stützpunkt des ambulanten Pflegedienstes im westlichen Einzugsgebiet München ist für 2020 anzudenken.

### Ressourcen, Leistungen und Wirkung

2019 waren durchschnittlich 12 Mitarbeiter beschäftigt, davon drei Fachkräfte, fünf Hilfskräfte und vier steuerfrei Beschäftigte. Erwähnenswert ist der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung einer langjährigen Mitarbeiterin. Das Erreichen der Qualifikation gilt als Voraussetzung für eine stellvertretende Pflegedienstleitung.

Wir bieten zielgerichtete und planbare Pflege sowie hauswirtschaftliche Hilfe bei unseren Kunden vor Ort. Die Einsatzgebiete sind Puchheim, Olching, Eichenau und der gesamte Landkreis Fürstenfeldbruck.

Das Leistungsspektrum von Diakonie ambulant umfasst:

- Häusliche Grundpflege (Pflegekassenleistungen gemäß SGB XI)
- Häusliche Behandlungspflege (Krankenkassenleistungen gemäß SGB V)
- Hilfe im Haushalt wie Kochen, Waschen, Putzen oder Einkaufen
- Häusliche Pflege, wenn die pflegenden Angehörigen verhindert sind
- Beratungen wie Wohnraumberatung und Pflegeberatung
- Pflegeberatungseinsätze auch beim Kunden vor Ort

Beratungsangebote zu allen Fragen rund um die häusliche Pflege:

- Wohnberatung: Unterstützung bei der altersgerechten Ausstattung der Wohnung sowie Vermittlung von Hilfen und Ansprechpartnern.
- Pflegebedarf: Hilfe bei der Bestimmung des Pflegebedarfes.
- Krankenkassen: Unterstützung bei Verhandlungen mit der Krankenkasse und sonstigen Kostenträgern. Pflegegrade beantragen, sich mit den Kassen auseinandersetzen – das kann ganz schön kompliziert sein. Wir kennen uns sehr gut mit allen Vorschriften aus und beraten unsere Kunden gerne dazu.
- Hilfestellung/Unterstützung: Vermittlung weiterer Hilfen für Pflegebedürftige oder pflegende Angehörige – sei es finanziell, medizinisch oder sozial.

Unsere Pflegekräfte springen auch ein und leisten häusliche Pflege, wenn die pflegenden Angehörigen verhindert sind – beispielsweise, weil sie selbst erkrankt sind oder einen wohlverdienten Urlaub machen.

Unsere direkte Zielgruppe sind Pflegebedürftige oder pflegende Angehörige, die von uns betreut und unterstützt werden. Indirekte Zielgruppen sind potenzielle Kunden wie Nachbarn, Freunde und Bekannte unserer Kunden. Letztlich alle Menschen, die unsere Dienstleistung annehmen möchten. Weitere unmittelbare Zielgruppen sind Zuweiser, wie Ärzte und Krankenhäuser, die Einfluss auf die direkte Zielgruppe haben.

### Planung und Ausblick

Das Ziel für 2019 wurde erreicht. Die Zunahme der Kundenanzahl auf über 80 war ein maßgeblicher Erfolg und Bestätigung, dass der Bekanntheitsgrad des ambulanten Dienstes stetig ansteigt. In Fürstenfeldbruck und Puchheim ist dieser bereits gesetzt. In Olching und Gröbenzell ist in 2020 eine Marktdurchdringung mit Zunahme von Kunden mittels geeigneter Marketingmaßnahmen zu erreichen.

Wir möchten weiterhin expandieren und uns im Landkreis fest etablieren. Die bereits vorhandenen Pflegedienste sind teilweise oder komplett ausgebucht. Das stellt eine Chance für uns als Pflegedienst dar. Jedoch birgt die angestrebte Expansion ein gewisses Risiko. Für ein gesundes Wachstum des Unternehmens müssen wir ausreichend Ressourcen zur Verfügung stellen (Mitarbeiter, Fahrzeuge, Handys ...), damit wir die ständig zunehmende Zahl an Kunden bestmöglich versorgen können. Besonders die Gewinnung von neuen, gut ausgebildeten Mitarbeitern stellt bei dem derzeitigen Fachkräftemangel im Bereich der Pflege eine große Herausforderung dar. Eine sehr gute Reputation soll dazu beitragen neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Anfang 2020 wird der Stützpunkt vom Alois-Harbeck-Platz in Puchheim in diakonieeigene Räumlichkeiten nach Fürstenfeldbruck verlagert. Der große Vorteil liegt an der Nähe zu einem Großteil der Kunden, Verringerung der Fahrzeit und einem Einsparen der monatlichen Mietzahlungen.



Ansprechpartnerin

**BRANKICA KUTLESA**  
Pflegedienstleitung

# VERBUND ALTENHILFE

für die Alten- und  
Pflegeheime und den  
ambulanten Dienst

Die Verbundleitung ist in der Aufbauorganisation der Altenhilfe als Verbindung zwischen geschäftsführendem Vorstand und den Leitungen der stationären sowie ambulanten Altenhilfe seit 2018 angesiedelt und tätig.

Die intensive Abstimmung und der Austausch mit den verantwortlichen Leitungen der Altenhilfeeinrichtungen trägt im Gesamtverbund zur wirtschaftlichen Stabilisierung und Sicherstellung finanzieller Ressourcen bei.

Eine besondere Herausforderung stellte die finanzielle Existenzsicherung des Ambulanten Dienstes dar, welcher nur aufgrund der Initiierung und Umsetzung von erfolgsversprechender Maßnahmen wie persönliche Kontaktaufnahme mit den Kliniken Fürstenfeldbruck, Dachau und Pasing und mit Hausärzten des Landkreises FFB sowie Marketingaktivitäten wie Werbung auf unseren PKWs und großzügiges Verteilen von Flyern in sämtlichen Geschäftseinheiten des Landkreises Fürstenfeldbruck erreicht werden konnte.



Des Weiteren sind zu erwähnen die Weiterentwicklung und regelmäßige Evaluierung der Essensversorgung mittels Catering durch die Küche des Haus Elisabeths, im Beschaffungsmanagement die Einführung des neuen Lebensmittel-Lieferpartners EDEKA im Haus Elisabeth seit Herbst 2019 sowie die Vorbereitungsmaßnahmen zur Umsetzung der großen Projekte: Einführung der neuen Qualitätsprüfungsrichtlinie stationär (QPR) mit Prüfungsstart zum 1.11.2019 und der neuen generalistischen Pflegeausbildung mit Start zum 1. Januar 2020.



# KINDERTAGES- STÄTTEN

## Ein schönes Leben mit Kindern – und für Kinder



Ansprechpartnerin  
**SOPIA BIRNER**  
Bereichsleitung Kindertagesstätten

Wir bieten liebevolle, wertebezogene  
Kinderbetreuung.

# KINDERKRIPPE „BUCHENAUER ZWERGE“

in Fürstenfeld-  
bruck

Die Diakonie Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“ wurde im September 2019 neu eröffnet. Sie befindet sich am Buchenauer Platz 2 in Fürstenfeldbruck im Ortsteil Buchenau. Aktuell ist die Einrichtung in einer Übergangslösung in Form von Containern untergebracht. Die Einrichtung ist eine Bildungseinrichtung für Kinder von einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten.

## Das gesellschaftliche Problem

Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen werden immer mehr Säuglinge und Kleinkinder bereits sehr früh in einer Kinderkrippe betreut. Für die Entwicklung eines Menschen spielen besonders Erfahrungen in den ersten Lebensjahren eine zentrale Rolle. Vor diesem Hintergrund stellt der Übergang in die Krippenbetreuung eine große Herausforderung dar, sowohl für die Kinder und Eltern als auch für die Mitarbeiter der Kinderkrippe. Daher ist es wichtig, dass Eltern und Erzieher Trennungs- und Stresssituationen einfühlsam begleiten können.

## Vision und Ansatz

Durch die Vollzeitarbeit der Erziehungsberechtigten bleibt nach der Schule und dem Hort leider nicht mehr allzu viel Zeit für manche grundsätzlichen Dinge. Wir als Kinderkrippe verstehen uns als Ergänzung der Familie und sehen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag auch darin die Kinder in ganz alltäglichen Dingen weiter zu fördern und zu stärken wie z.B. beim Benehmen am Esstisch und besonders auch in ihrer Selbstständigkeit.

Das Ziel der Kinderkrippe Buchenauer Zwerge ist es gemeinsam mit den Eltern die Basiskompetenzen zu fördern und die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.



Ansprechpartnerin

**CORNELIA, KRACHT**  
Einrichtungsleitung / Erzieherin



Das Erlernen von Selbstständigkeit in vielen Bereichen, die Förderung der Motorik, die ersten Schritte zu gehen. Der Spracherwerb bildet die Basis der zwischenmenschlichen Kommunikation und spielt eine wichtige Rolle bei der Kontaktaufnahme sowie für den Aufbau von sozialen Beziehungen und Bindungen.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserer zweiruppigen Einrichtung sind 6 Mitarbeiter beschäftigt, die sich täglich um die Bildung und Betreuung der aktuell 15 Kinder in der Krippe kümmern.

Ein hoher finanzieller Posten sind die Personalkosten. Diese teilen sich auf zwei Fachkräfte, drei Ergänzungskräfte und eine Praktikantin auf. Die Kosten werden durch die Förderung der Regierung, des Landratsamtes und der Stadt Fürstenfeldbruck mit finanziert, aber ein Teil bleibt auch der Einrichtung selbst und wird durch Elternbeiträge finanziert. Alle Mitarbeiter nehmen jährlich an unterschiedlichen Fortbildungen teil. Dadurch bleiben alle immer auf dem aktuellen Stand.

Im Durchschnitt besuchten im Berichtsjahr 2019 16 Kinder die Einrichtung.

Eine besondere Leistung im Jahr 2019 war der Neuaufbau der neuen Einrichtung. Ein neues Team traf zusammen und musste sich finden. Nebenbei die Gestaltung der Räume und natürlich die Eingewöhnung der Kinder.



## Planung und Ausblick

Das alte Haus des städtischen Kindergartens Villa Kunterbunt direkt neben dem Containergebäude der Krippe wird abgerissen und die Baustelle für das neue dreigruppige Haus für die Buchenauer Zwerge beginnt. Dies wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 fertiggestellt sein.

Im neuen Jahr werden alle restlichen Kinder in der Krippe eingewöhnt, sodass alle 20-24 geplanten Kinder laut Betriebserlaubnis in der Krippe betreut werden.

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe des Kindergartens



### Die Eröffnung der Evang. Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“

Bei strahlendem Sonnenschein eröffnet das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck seine erste Kinderbetreuungseinrichtung in Fürstenfeldbruck. Die Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“ mit 20 genehmigten Plätzen, am Buchenauer Platz 2, startete Anfang September mit den ersten Eingewöhnungstagen. Am 25. Oktober eröffnete Herr Härtlein, Vorstand des Diakonischen Werkes, offiziell die Einrichtung mit einem riesen Dankeschön an Sophia Birner, Bereichsleitung Kindertagesstätten der Diakonie Fürstenfeldbruck, Michaela Raff von der Stadt Fürstenfeldbruck und Cornelia Kracht der Einrichtungsleitung der neuen Kinderkrippe. Die Rede von Herrn Oberbürgermeister Raff und die Andacht von Pfarrerin Ursula Leitz-Zeilingler rundete die Feier ab. Für das leibliche Wohl sorgte das liebevoll gestaltete Buffet der Eltern.



Von rechts nach links: Erich Raff (Oberbürgermeister FFB), Ursula Leitz-Zeilingler (Pfarrerin Gnadenkirche), Alexander Härtlein (Vorstand des Diakonischen Werkes) Michaela Raff (Stadt FFB), Sophia Birner (Bereichsleitung Kindertagesstätten Diakonie FFB), Cornelia Kracht (Einrichtungsleitung Kinderkrippe), Dr. Markus Ambrosy (Dekan), Eberhard Uhrich (Mitglied Diakonischer Rat Diakonie FFB)



# KINDERGARTEN „HOCHFELDKIDS“

in Fürstenfeld-  
bruck



Der Diakonie Kindergarten „Hochfeldkids“ wurde im September 2019 neu eröffnet. Er befindet sich seit Oktober in der Ricarda-Huch Str. 3 in Fürstenfeldbruck direkt neben der Kinderkrippe der Stiftung Kinderhilfe und der Polizei. Zuvor gab es eine Übergangslösung in der Buchenau in den alten Räumlichkeiten der Villa Kunterbunt (städtischer Kindergarten). Die Einrichtung ist eine Bildungseinrichtung für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

## Das gesellschaftliche Problem

Fürstenfeldbruck ist eine Große Kreisstadt. Die Stadt liegt etwa 25 Kilometer westlich von München. Zuwanderung, demografische Veränderungen und familiärer Wandel betreffen uns als Kindertagesstätte wie folgt: Zeitknappheit von Familien, Migration und soziale Ungleichheiten stellen uns als Einrichtungen vor Herausforderungen.

Die abnehmende Familiengröße hat zur Folge, dass die soziale Erziehung im Kindergarten immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Unser Kindergarten soll eine Art Bollwerk gegen die Hektik, die Unruhe und den Stress unserer Zeit sein, also den Kindern eine kontinuierliche verlässliche Betreuungssituation mit Zeit für das Entdecken und Erfahren der Umwelt und einer individuellen Entwicklung der Kinder bieten.

## Vision und Ansatz

Die Kindheit und das familiäre System haben sich in den letzten 20 Jahren sehr verändert. Zunehmende Faktoren wie Berufstätigkeit von beiden Elternteilen, Fehlen von Geschwistern, wenig Verwandtschaft, Trennung der Eltern, Alleinerziehung, Arbeitslosigkeit, Fehlen von sozialen Erfahrungsräumen, Finanznot, großer Einfluss der Medien usw. sind nur einige Lebensbedingungen, denen unsere Kinder ausgesetzt sind und die ihre Bildungschancen entscheidend beeinflussen.

Gerade heute ist es eine wertvolle Aufgabe, in allen sozialen Einrichtungen familienergänzend erzieherisch einzuwirken. Wir haben uns folgende Punkte erarbeitet:

### Dem Kind Stabilität und Kontinuität vermitteln.

- Lernen und Bildung können nur in einer sicheren Atmosphäre erfolgen.
- Festes Personal, feste Regeln, feste Gruppen bieten hilfreiche Orientierungspunkte für Kinder.
- Kinder könnten sich verstehen lernen als Teil eines Mikrokosmos, der wiederum Teil eines größeren Ganzen ist.

### Dem Kind Kultur und Rituale vermitteln.

- Der Tagesablauf im Kindergarten bietet die große Chance, sich an den kindlichen Grundbedürfnissen zu orientieren.
- „Miteinander leben“, explorieren, essen, spielen, entspannen
- Der Kindergarten ist eine Art Kulturträger für den musisch-ethischen, aber auch mythischen Bildungsbereich. Das Erlernen von Liedern, Abzählreimen, Kniereiterversen, Gedichten, Gebeten, Märchen, Kinderspielen usw. gehört für uns ebenso zu den familienergänzenden Aufgaben wie die Vermittlung grundlegender naturwissenschaftlicher oder allgemeinbildender Inhalte sowie lebenspraktischer Abläufe.

### Dem Kind Wertschätzung, Annahme, Emotionalität vermitteln.

- Im Kindergarten sollte daher versucht werden, individuelle Stärken herauszufinden und die Persönlichkeit und die Würde des Kindes wahrzunehmen, statt bewertend, vergleichend, defizitsuchend, rational auf das Kind zuzugehen.

### Dem Kind Freiheit und Selbstentfaltung ermöglichen.

- Jedes Kind braucht ein anderes Tempo, in dem es seine Entwicklungsschritte geht und wir agieren nach dem Motto Maria Montessoris: „Hilf mir, es selbst zu tun“.
- Selbstbestimmungsaspekte, die im Kindergarten „Hochfeldkids“ eine Rolle spielen, sind beispielsweise:  
Spielen: Was? Wo? Mit wem?  
Essen und Trinken: Wann? Was? Wie viel?  
Sprechen: Was? Wann? Auch, wenn ich eine Beschwerde habe!

### Dem Kind Werte vorleben.

- Das bedeutet sich für Kulturen zu interessieren, die Sprache, die Gebräuche, die Tänze, die eigene Religion und die eines ausländischen Kindes kennenzulernen und diese Inhalte ganz gleichwertig in die Kindergartenpädagogik aufzunehmen. „Happy Birthday“ kann z.B. auch auf türkisch oder kroatisch gesungen werden; der Ablauf eines Zuckerfestes interessiert auch ein christliches Kind usw.
- Ebenso könnte ein behindertes Kind in den Kindergarten, in die Gesellschaft integriert werden – mit dem Gefühl Willkommen zu sein.
- Kinder lernen beispielsweise, gemeinsam Entscheidungen zu fällen und Konflikte auszutragen (Kinderkonferenzen).



## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserer zweigruppigen Einrichtung sind fünf Mitarbeiter beschäftigt, die sich täglich um die Bildung und Betreuung der aktuell 40 Kinder im Kindergarten kümmern.

Ein hoher finanzieller Posten sind die Personalkosten. Diese teilen sich auf 4 Fachkräfte und zwei Ergänzungskräfte auf. Die Kosten werden durch die Förderung der Regierung, des Landratsamtes und der Stadt Fürstenfeldbruck mit finanziert, aber ein Teil bleibt auch der Einrichtung selbst.

Alle Mitarbeiter nehmen jährlich an unterschiedlichen Fortbildungen teil. Dadurch bleiben alle immer auf dem aktuellen Stand. Besonders hohe Kosten liefen im Berichtsjahr durch den Neuaufbau der Einrichtung auf. Dies wurde aber zum Großteil von der Stadt Fürstenfeldbruck übernommen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2019 von September bis Dezember 25 Kinder eingewöhnt.

Eine besondere Leistung im Jahr 2019 war natürlich der Umzug vom Provisorium in der Buchenau, in der der Kindergarten für einen Monat untergebracht war, in das neue große Haus in der Ricarda-Huch-Straße 3. Der Umzug in das neue Haus und dieses mit Leben zu füllen war für das Team eine große Herausforderung, was aber sehr gut gelungen ist.

## Planung und Ausblick

Weitere Kinder werden eingewöhnt werden, sodass der Kindergarten zum Ende 2020 auf seine 50 Kinder wachsen kann. Alle restlichen Baustellen im Kindergarten werden hoffentlich im neuen Jahr beendet sein. Im Jahr 2020 wird auch der Garten endlich fertiggestellt sein, sodass schaukeln, rutschen und verstecken endlich möglich ist. Vier Hochbeete im hinteren Garten warten im Frühling darauf, von den Kindern bepflanzt zu werden.



Ansprechpartnerin

**KATHARINA WAGNER**  
Einrichtungsleitung / Erzieherin

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe des Kindergartens

### Erziehung und Bildung – Partizipation – Offene und gruppeninterne Arbeit

Wir haben uns im September 2019 auf den Weg zur zeitweisen Öffnung der Stammgruppen inklusive des Freispiels, sowie zur gruppenübergreifenden Arbeit gemacht. Somit gestalten wir unseren Vormittag von 8:45 Uhr – 10:30 Uhr im offenen Kontext, das sich wie folgt beschreiben lässt: „Was möchte ich tun, mit wem möchte ich spielen, was ist heute bei mir los, wie geht es mir, was fühle ich?“

Beim täglichen Morgentreff um 8:30 Uhr in der Stammgruppe wird der mögliche Tagesablauf sowie anstehende Angebote und Projekte besprochen. Unser Haus bietet Spiel-, Experimentier-, Bewegungs-, und Kreativmöglichkeiten und auch die Möglichkeit sich an ruhigere Orte zurückzuziehen.

Das ganze Team übernimmt Verantwortung für alle Kinder. Eine wichtige Aufgabe der Pädagogen besteht darin, die Beziehungen, die Kinder mit anderen Kindern eingehen, zu unterstützen und zu begleiten. Das Konzept wird regelmäßig evaluiert.

Projekte, Aktionen diese Gruppenübergreifend stattgefunden haben: Kastaninenbad im Spielflur, Plätzchen backen in der eingerichteten Weihnachtsbäckerei, experimentieren mit Luftballons im Spielflur, Erkunden der neuen Spielbereiche in den Gruppenräumen und im Spielflur mit verschiedenem Spielmaterial.



### Unser erstes Fest mit den Familien war der Ökumenische Laternenumzug

„Dem Bettler half er in der Not, als Martin ihm den Mantel bot“ so singen wir wieder mit Kleinen und Großen, wenn wir mit unseren Laternen dem Heiligen Martin auf dem Pferd durch Bruck folgen und seine Geschichte lebendig wird.

Los geht es in der katholischen Kirche St. Magdalena und endet mit einer Andacht und dem Teilen der Martinsbreze in der evangelischen Erlöserkirche.



Von rechts nach links: Eberhard Uhrich (Mitglied Diakonischer Rat Diakonie FFB), Valentin Wendebourg (Pfarrer Erlöserkirche), Michaela Raff (Stadt FFB), Katharina Wagner (Einrichtungsleitung Kindergarten), Erich Raff (Oberbürgermeister FFB), Sophia Birner (Bereichsleitung Kindertagesstätten Diakonie FFB), Alexander Härtlein (Vorstand Diakonie)

### Ein weiterer Höhepunkt: Unsere Einweihungsfeier!

Am 15.11.2019 feierten wir mit Kindern und Eltern, Vertreter\*innen der Diakonie und der Stadt Fürstenfeldbruck, dem Pfarrer der Erlöserkirche, sowie natürlich dem Team die Einweihung unseres neuen Hauses. Hier kamen bei einem stimmungsvollen Einzug der Kinder ihre selbst gebastelten Laternen nochmals zur Geltung. In der Aula versammelten wir uns zu einem großen Kreis und sangen gemeinsam: „Wir tragen ein Licht“. Es folgten verschiedene Reden, natürlich die Besichtigung des Hauses und für die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Orten im Haus zu spielen. Die Eltern hatten ein wunderbares vielseitiges Buffet gezaubert und so bleibt das erste große Fest im Haus in sehr guter Erinnerung!



# KINDERGARTEN „FLOHZIRKUS“

in Gräfelfing



Der Evangelische Kindergarten Flohzirkus befindet sich in Gräfelfing im Westen des Landkreises München mit den Ortsteilen Lochham und Gräfelfing. Im Flohzirkus werden Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt in 2 Gruppen mit je 25 Kindern betreut.

## Das gesellschaftliche Problem

Gräfelfing ist eine sehr wohlhabende Gemeinde mit einem hohen Anteil an Akademikern und Doppelverdienern. Jedoch hat auch die Zahl der sozial schwachen Familien in den letzten Jahren zugenommen, unter anderem durch die Aufnahme vieler Flüchtlingsfamilien und den steigenden Lebenshaltungskosten. Durch einen Generationswechsel sind derzeit viele junge Familien in Gräfelfing ansässig. Jedoch nimmt die Zahl großer Familien ab. Omas, Opas, Tanten etc. sind nicht immer „griffbereit“. Die Familienväter sind ganztags berufstätig, und mindestens die Hälfte aller Mütter ist neben Haushalt und Kindererziehung als Teilzeitkraft beschäftigt. Wir versuchen genau diese Schere zwischen wohlhabend und sozial schwach, Berufstätigkeit und unterschiedlichen Sprachen und Herkunftsländern auszugleichen.

## Vision und Ansatz

Wir versuchen täglich den Kindern Basiskompetenzen zu vermitteln, um diese in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir leben in unserer Einrichtung Vielfalt und nehmen am gesellschaftlichen Leben teil. Gelebtes soziales Lernen ist uns wichtig. Teil der Inklusion und Integration in unserer Einrichtung ist der regelmäßige Austausch mit den beteiligten Fachkräften und Facheinrichtungen, um die bestmögliche Unterstützung und Förderung der Kinder zu gewährleisten. Durch lange Öffnungszeiten versuchen wir das „Fehlen“ von familiären Betreuungspersonen abzudecken.



Ansprechpartnerin

**GUDRUN LANZ**  
Einrichtungsleitung /  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)



## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserer zweigruppigen Einrichtung sind 7 Mitarbeiter beschäftigt, die sich täglich um die Betreuung der 50 Kinder im Kindergarten kümmern. Ein hoher finanzieller Posten sind nach wie vor die Personalkosten. Um Ausfälle rechtzeitig abfangen zu können, haben wir in unserem Kindergarten mehr Personal, als in anderen Einrichtungen. Dies Kosten teilen sich auf 3 Fachkräfte und vier Ergänzungskräfte auf. Ein Teil dieser Kosten wird durch die Förderung der Regierung, des Landratsamtes und der Gemeinde mitfinanziert. Allerdings muss auch ein Teil dieser Kosten durch die Einrichtung selbst refinanziert werden. Alle Mitarbeiter nehmen jährlich an verschiedenen Fortbildungen teil. So bleibt der Qualitätsstandard erhalten. Gleichzeitig verabschiedeten sich 2019 zwei Mitarbeiterinnen in Mutterschutz und Elternzeit.

Im Berichtsjahr 2019 besuchten im Durchschnitt 50 Kinder unsere Einrichtung. Im August konnten wir für 18 Kinder einen guten Übergang in die Schule schaffen. Unser Sommerfest auf der Wiese war wieder für alle ein ganz besonderes Ereignis, welches durch viel Eigenleistung und Engagement der Mitarbeiter und aller Eltern gestaltet wurde. Ebenso wurden mit viel Vorbereitung der Mitarbeiter viele einzigartige Ausflüge, auch themenbezogene (z.B. Museum, Kinder- und Jugendfarm) für die Kinder, besonders aber für die Vorschulkinder, durchgeführt.

Durch unsere langen Öffnungszeiten von 7.30 bis 17.00 Uhr haben die Eltern die Möglichkeit, ihrer Berufstätigkeit normal nachzukommen und wissen dabei ihre Kinder in dieser Zeit gut betreut. Neben dieser Betreuung erleben die Kinder in ihrem Alltag vor allem Dinge wie Partizipation, Sozialverhalten und Selbstständigkeit. Zeitgleich werden ihnen aber auch wichtige familiäre Werte vermittelt, durch z.B. gemeinsame Mahlzeiten.

Durch die Teilnahme am Modellprojekt „Interkultureller Fachdienst“ ist es uns möglich, noch gezielter an die speziellen Bedürfnisse der Flüchtlings- und Migrationskinder heranzugehen. Wir entwickeln gemeinsam mit allen Kindern ein anderes Verständnis für Sprache und Herkunft und haben zugleich die Möglichkeit, die Kinder und deren Familien durch den psychologischen Fachdienst beim Ankommen im Alltag und im Bildungssystem zu unterstützen.

## Planung und Ausblick

Auch für das Jahr 2020 wurde die weitere Finanzierung des Interkulturellen psychologischen Fachdienstes durch die Stadt München genehmigt. Um den Kindern die Chance auf eine gut funktionierende Integration zu geben, werden wir weiterhin das Angebot in Anspruch nehmen. Ebenso werden wir fortlaufend an der Umsetzung unseres Konzeptes arbeiten, um ein situationsorientiertes Umfeld schaffen zu können und alle Kinder da abzuholen, wo sie gerade stehen.

Zeitgleich wird immer wieder neu überprüft, ob wir den Betreuungsschlüssel je nach Kinderanzahl erhöhen müssen. Wir werden auch weiterhin Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund bei uns betreuen, ebenso wie Flüchtlingskinder und im September werden wir drei Kinder unter 3 Jahren mit einer Ausnahmegenehmigung aufnehmen. Diese bunte Vielfalt ist eine Chance für alle Beteiligten, um Achtsamkeit und Respekt im Umgang mit anderen zu erlernen, Selbstständigkeit, Selbstbehauptung und das Sozialverhalten zu fördern.

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe des Kindergartens

### Integration

Das Thema Integration begleitet uns bereits seit 2015. Seither begleiten wir rund 15 Kinder mit Migrationshintergrund, davon 3 Kinder mit Fluchthintergrund; Tendenz steigend. Es ist ein sehr schönes Gefühl zu sehen, wie diese Kinder von den anderen Kindern aufgenommen werden und wie die Kinder selbst versuchen Integration zu betreiben. Denn für Kinder spielt es keine Rolle, welche Sprache das Gegenüber spricht, aus welchem Land es kommt oder welche Hautfarbe es hat. Sie spielen einfach nur und schaffen dadurch bereits eine gute Basis für eine funktionierende Integration, an die wir als Pädagogen anknüpfen müssen.

Durch die intensive Begleitung des Interkulturellen Fachdienstes und dem regelmäßigen Austausch mit dem Landratsamt München, mit Beratungsstellen und Schulen gelingt es uns immer besser die Kinder und auch deren Familien in den Alltag und das Bildungssystem zu integrieren und in der Gesellschaft zu stärken.



### Weihnachtsbasar und Aktion „Schenken Sie ein Buch“

Im November fand unser erster Weihnachtsbasar statt. Die Kinder, das Team und der Elternbeirat waren im Vorfeld voller Tatendrang dabei, Weihnachtsdekoration etc. zu basteln. Der Basar war ein voller Erfolg.

Zeitgleich wurde, wie im vergangenen Jahr durch den Elternbeirat in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Kohler die Aktion „Schenken Sie ein Buch“ in Gräfelfing initiiert. Bei dieser Aktion wurde unsererseits eine Liste an die Buchhandlung gegeben, aus der sich die Kunden der Buchhandlung Bücher aussuchen konnten. Dabei wurden unserem Kindergarten von Gräfelfinger Einwohnern und Eltern viele neue Bücher gekauft, worüber sich die Kinder sehr gefreut haben.



### Projekte

Gemeinsam mit den Kindern führen wir immer wieder verschiedene Projekte durch. So haben wir im Jahr 2019 an dem Projekt „Ich kann Kochen“ der Sarah-Wiener-Stiftung teilgenommen. Hierbei wird ein Mitarbeiter zu einem sog. Genussbotschafter ausgebildet. Die Kollegin hat über das ganze Jahr regelmäßige Kochangebote für die Kinder gemacht. Im Rahmen dieses Projektes wurde der Seidlhof in Gräfelfing besucht, um den Kindern zu zeigen, wie Apfelsaft hergestellt wird. Vor Ort hatten die Kinder die Möglichkeit Apfelsaft selbst zu pressen.

Ebenso wurden wieder Waldtage durchgeführt, an denen die Kinder an ihren Lagern im nahegelegenen Wald weiterbauen konnten, verschiedene Materialien gesammelt haben.

Zeitgleich nutzen wir diese Tage auch immer um den Kindern den Umgang mit unserer Natur und der Umwelt näherzubringen.

Unsere Mitarbeiter bieten aber auch aufgrund ihrer persönlichen Interessen immer wieder viele kleinere Projekte, die sich über das Jahr verteilen an, wie z.B. Science Lab, Musik, Tanz, Bewegung und Trommeln.

### Spenden

Im Berichtsjahr haben wir zwei großzügige Spenden erhalten, wovon wir für eine unserer Gruppen eine lang ersehnte Spielebene kaufen konnten, welche den Kindern unterschiedliche Perspektiven im Spielen ermöglicht. Die Spieleebene ist besonders beliebt und alle Kinder wollen in diese Gruppe.

Mitte des Jahres haben wir eine weitere großzügige Spende erhalten, wovon wir einen neuen Sandkasten für die Einrichtung gekauft haben.

### Ausflüge und Feste

Wir machen gemeinsam mit den Kindern immer wieder viele Ausflüge: Kinder- und Jugendfarm Neuaubing, Flughafenpark München, Museum Mensch und Natur, BMW Junior Campus, Feuerwehr, Botanischer Garten, Indoorspielplatz. Ein Highlight der Ausflüge war wie jedes Jahr der Abschlussausflug der Vorschulkinder in den Tierpark Hellabrunn und der Ausflug mit der gesamten Einrichtung in das Wichtelwerk, ein Indoorspielplatz.

### Vorschularbeit

Ein Schwerpunkt in unserer Arbeit ist die Vorschularbeit. Hierbei sollen die Kinder, die im jeweiligen Betriebsjahr in die Schule kommen, in verschiedenen Bereichen (Motorik, Sozialverhalten, emotionaler und kognitiver Bereich) speziell gefördert und gut auf die Schule vorbereitet werden, damit ein guter Übergang geschaffen werden kann. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den beiden Grundschulen vor Ort wissen wir welche Fertigkeiten die Kinder für die Schule mitbringen müssen. Gemeinsam mit Schule, Schulärztin und Beratungsstellen können auch unterschiedliche Unterstützungsangebote ausgearbeitet werden, speziell für Kinder, die bei diesen Fertigkeiten noch Bedarf haben oder auch von der Schule zurückgestellt werden.



# HORT „BÄRENSTARK“



Hort der  
Diakonie in  
Gilching



Ansprechpartnerin  
**DANIELA GÖTZ**  
Einrichtungsleitung / Erzieherin

Der Hort der Diakonie „Bärenstark“ befindet sich in Gilching im Landkreis Starnberg, dazu gehören die Stadtteile Geisenbrunn, Argelsried und Neugilching. Die Einrichtung ist eine Bildungseinrichtung für Kinder beider Grundschulen und der Fünf-Seen Schule in Starnberg in den Altersstufen der 1. bis zur 4. Klasse.

## Das gesellschaftliche Problem

Immer mehr Eltern sind voll berufstätig. Ab dem Säuglingsalter haben sie die Möglichkeit, ihre Kinder in Vollzeit in Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kinderkrippen und Kindergarten unterzubringen. Mit Schuleintritt der Kinder sind sie auf einen Platz in der nachschulischen Betreuung angewiesen. Durch den Rechtsanspruch auf einen Krippen- und Kindergartenplatz werden vermehrt die Einrichtungen und Plätze hierfür geschaffen und die nachschulischen Einrichtungen bleiben oft auf der Strecke. Daher setzen wir uns für den Ausbau des nachschulischen Bereichs besonders ein.

## Vision und Ansatz

Durch die Vollzeitarbeit der Erziehungsberechtigten bleibt nach der Schule und dem Hort leider nicht mehr allzu viel Zeit für manche grundsätzlichen Dinge. Wir als Hort verstehen uns als Ergänzung der Familie und sehen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag auch darin die Kinder in ganz alltäglichen Dingen weiter zu fördern und zu stärken wie z.B. beim Behalten am Esstisch und besonders auch in ihrer Selbstständigkeit.

Kinder sollen aus dem Hort „Bärenstark“ als selbstbewusste, starke Menschen herausgehen. Unsere Vision ist es die Kinder tatsächlich zu bärenstarken Persönlichkeiten wachsen zu lassen.

Das Erlernen von Selbstständigkeit in vielen Bereichen, die Förderung des Sozialverhaltens, die Selbstbehauptung gegenüber anderen sowie das sichere Verhalten in der Gesellschaft gehören zu den Zielen unserer täglichen Arbeit.



## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserer dreigruppigen Einrichtung sind sechs Mitarbeiter beschäftigt, die sich täglich um die Bildung und Betreuung der Kinder im Hort kümmern.

Ein hoher finanzieller Posten sind die Personalkosten. Diese teilen sich auf drei Fachkräfte und drei Ergänzungskräfte auf. Die Kosten werden durch die Förderung der Regierung, des Landratsamtes und der Gemeinde mit finanziert, aber ein Teil bleibt auch der Einrichtung selbst. Alle Mitarbeiter nehmen jährlich an unterschiedlichen Fortbildungen teil. Dadurch bleiben alle immer auf dem aktuellen Stand.

Besonders hohe Kosten liefen im Berichtsjahr im Bereich der Nebenkosten auf. Dies lag an dem hohen Heizbedarf in den Containern, in denen der Hort untergebracht ist.

Im Durchschnitt besuchten im Berichtsjahr 2019 rund 70 Kinder unseren Hort. Wir konnten im August insgesamt sechs bärenstarke Kinder nach der vierten Klasse verabschieden.

Eine besondere Leistung im Jahr 2019 war wie schon im Vorjahr, unser sehr gut besuchter Weihnachtsbasar, der durch viel Eigenleistung der Mitarbeiter und tatkräftige Unterstützung der Kinder zu einem tollen Event im November und Dezember wurde.

Durch die Schaffung von Integrationsplätzen in unserem Hort haben Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder die Chance, in einem normalen Gruppenalltag betreut zu werden. Das wirkt sich natürlich direkt auf die Kinder aus. Sie können in ihrem gewohnten Umfeld bleiben und müssen nicht mit Bussen in die umliegenden Einrichtungen gefahren werden. Natürlich hat das auch Auswirkungen auf die Eltern. Ihr Kind kann weiter in der Einrichtung bleiben, die Fahrtwege bleiben kurz und das Gefühl der Eltern, ein „normales“ Kind zu haben, kann gefördert werden.

## Planung und Ausblick

Wir werden weiterhin in unserem Hort Integrationsplätze für Kinder anbieten, um ihnen die Chance zu geben in einer Regelgruppe gefordert zu werden und weiter in ihrem normalen Umfeld aufwachsen zu können.

Ein weiteres Ziel ist es an unserem Konzept anzuknüpfen, die Kinder „bärenstark“ ins weitere Leben zu entlassen und den Hort je nach Kinderanzahl und Betreuungsschlüssel zu erweitern.

Durch die weiterhin etwas schwierige, örtliche Lage der Einrichtung in den Containern müssen wir als Hort durch andere Dinge positiv als Anziehungspunkt für die Eltern wirken. Durch die Integrationsplätze und unser pädagogisches Konzept haben wir die Chance, die Eltern von unserer Einrichtung zu überzeugen. Ein Risiko ist, dass das Integrationskonzept ausgerechnet auf Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf abschreckend wirken kann. Denn es kann den Anschein erwecken, dass die Kinder einen Stempel aufgedrückt bekommen und nicht, wie es unser Ziel ist, in den ganz normalen Alltag integriert werden.

# FOKUS 2018

## Themenkomplexe der Hortarbeit in Gilching

### Unser Weihnachtsbasar

Ein Highlight gegen Ende des Jahres war wieder unser Weihnachtsbasar im Hort. Sowohl die Kinder als auch das komplette Team waren mit enormem Tatendrang dabei. Es wurde bereits im Spätsommer mit den ersten Kreativangeboten und Vorbereitungen gestartet. Von Schlüsselanhängern über Sterne, Türkränze, Weihnachtskarten, Anhänger für den Christbaum bis hin zu allerlei Kleinigkeiten, die man wunderbar verschenken kann, konnte man auf dem Basar die verschiedensten Dinge erwerben.

Die Kinder waren für den gesamten Verkauf zuständig. Es wurde gerechnet und gefeilscht und die Kinder hatten riesigen Spaß. Nachdem uns Eltern und Verwandte ordentlich geplündert hatten, beendeten wir Mitte Dezember unseren Markt mit einer stolzen Summe. Von dem Geld wurden praktische Sitzgelegenheiten für draußen und allerlei Spiele für die Kinder angeschafft.



### Hausaufgaben

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit im Hort sind die Hausaufgaben. Daher sind wir immer daran interessiert uns in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Durch einige Umstrukturierungen ist es uns gelungen eine für die Kinder optimale Hausaufgabensituation zu schaffen. Die Kinder werden in Klassen unterteilt und haben immer dieselben Pädagogen als Ansprechpartner an ihrer Seite.

Unsere Hausaufgabenzeit beschränkt sich auf eine Stunde nach dem Mittagessen. Unsere Kinder werden bei den Hausaufgaben begleitet, es dürfen Fragen gestellt und eventuelle Kleinigkeiten können auch erklärt werden.

Grundsätzlich können wir aber keine Garantie auf Richtigkeit der Hausaufgaben geben. Wir kontrollieren die Vollständigkeit der Hausaufgaben und zeichnen diese im Hausaufgabenheft der Kinder ab.

### Ausbildung von Praktikanten

Die Ausbildung von Praktikanten und Praktikantinnen liegt uns sehr am Herzen. Darum hatten wir auch im Berichtsjahr 2019 wieder eine Praktikantin der Fachakademie für Sozialpädagogik, die bei uns ihr Berufspraktikum absolviert. Besonders großen Wert legen wir auf die sehr praxisnahe Ausbildung. Die Praktikanten\*innen sollen in allen Bereichen die Möglichkeiten haben sich auszuprobieren. Durch die Ausbildung und Förderung der Praktikanten und Praktikantinnen können wir auf lange Sicht gesehen zukünftiges Personal für unsere Einrichtung gewinnen.

### Integration im Hort

Das Thema Integration begleitet uns nun schon lange Zeit. Wir konnten im Jahr 2018 mehrere Kinder mit besonderem Integrationsbedarf begleiten. Es ist ein tolles Gefühl, die Kinder eine gewisse Zeit zu begleiten und sie zu unterstützen, sich in ihrem täglichen Leben besser zurechtzufinden. Oft sind es nur Kleinigkeiten und winzige Hilfestellungen, die den Kindern helfen sich in ihrer Umgebung und ihrem sozialen Umfeld zurechtzufinden.

Durch die wöchentliche Unterstützung unserer Heilpädagogin und der engen Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Starnberg ist es uns möglich, die Kinder weiterhin so gut in den Alltag zu integrieren.

Natürlich gelingt uns das auch nicht immer. In manchen Fällen ist es für die Familie und natürlich besonders für das Kind die bessere Lösung, in eine Heilpädagogische Tagesstätte zu wechseln. Diese Einrichtungen haben die Möglichkeit, die Kinder in noch viel mehr Bereichen zu fordern.

# EVANG. HORT AN DER GRUNDSCHULE

Hort der  
Diakonie in  
Gauting



Ansprechpartner

**CHRISTOPH SCHOLZ**  
Einrichtungsleitung / Erzieher und  
Student im berufsbegleitenden Fern-  
studiengang Pädagogik der Frühen  
Kindheit an der Hochschule Koblenz

Der Evangelische Hort an der Grundschule Gauting im Landkreis Starnberg ist eine Einrichtung des Diakonischen Werks Fürstentfeldbruck. In der Einrichtung werden 50 Kinder betreut, die in Gauting selbst sowie in den Ortsteilen Unterbrunn, Oberbrunn, Königswiesen, Stockdorf und Buchendorf leben und die 1. bis 4. Klassen der Josef-Dosch-Grundschule Gauting sowie der Grundschule Stockdorf besuchen.

## Das gesellschaftliche Problem

Angesichts hoher Lebenshaltungskosten im Großraum München und veränderter Familienstrukturen gehen Eltern in der Regel einer beruflichen Tätigkeit in Voll- oder Teilzeit nach. Um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können, sind Eltern in zunehmendem Maße in den Bereichen Bildung, Erziehung und Betreuung auf die pädagogische Unterstützung durch Kindertagesstätten angewiesen. Als familienunterstützende Einrichtung bietet der Evangelische Hort an der Grundschule Gauting Eltern die Möglichkeit, die Betreuung ihrer Kinder an Schultagen (nach Unterrichtsende bis um 17.15 Uhr) sowie in 10 der 14 Schulferienwochen des Jahres ganztägig abzugeben.

## Vision und Ansatz

Unser pädagogisches Handeln basiert auf dem „Bild vom Kind“, das im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) skizziert wird. Hier gilt das Kind

- als aktiver Gestalter seiner Bildung und Erziehung – wobei es seine Entwicklung in einem sozialen Prozess mit anderen Kindern und Erwachsenen vollzieht,
- als ein Individuum, das sich in seiner Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern unterscheidet.

Das Erlernen von Selbständigkeit in vielen Bereichen, die Förderung des Sozialverhaltens, der Selbstbehauptung gegenüber Anderen sowie auch des sicheren Verhaltens in der Gesellschaft gehören zu unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Da wir das Lernen als einen lebenslangen Prozess verstehen, ist es uns ein wichtiges Anliegen, die lernmethodischen Kompetenzen der Kinder zu stärken und sie bei der Entwicklung von Strategien dahingehend zu unterstützen, ihr Lernen selbst zu organisieren und zu steuern.



## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

In unserem Grundschulhort werden derzeit 50 Kinder in zwei Gruppen von 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Voll- und Teilzeit betreut. Täglich für die Kinder im Einsatz sind ein Erzieher, eine pädagogische Fachkraft sowie 3 Kinderpflegerinnen. Darüber hinaus wird das Team von zwei Ergänzungskräften unterstützt, die vorwiegend im hauswirtschaftlichen Bereich zum Einsatz kommen.

Ein Großteil der laufenden Betriebskosten wird durch Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand abgedeckt. Darüber hinaus bilden die Elternbeiträge ein weiteres wesentliches finanzielles Standbein. Diese fallen in Gauting aufgrund der angespannten Finanzlage der Gemeinde im regionalen Vergleich recht hoch aus. Bei der Hausaufgabenbegleitung von geflüchteten Kindern wird das pädagogische Team dankenswerter Weise in enormem Umfang von Ehrenamtlichen des Gautinger Helferkreises Asyl unterstützt.

Im Sommer 2019 durften wir wieder eine stattliche Anzahl von ViertklässlerInnen in weiterführende Schulen entlassen, die im neuen Schuljahr 2019/20 durch Erst- und ZweitklässlerInnen ersetzt worden sind.

Die Hortbetreuung ihrer Kinder ermöglicht den Eltern, ihrer Berufstätigkeit sowie anderen Aufgaben nachzugehen. Derweil haben die Kinder im Hort nicht nur Gelegenheit, ihre Hausaufgaben zu erledigen, sondern auch die Möglichkeit, spielerisch und auf andere Weise mit anderen Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal in Kontakt zu treten, sowie sich kreativ und/oder sportlich zu beschäftigen. Die im Hort gesammelten Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen wirken sich in der Regel positiv auf das Selbstbild der Kinder sowie ihr Sozialverhalten aus und färben entsprechend auf das familiäre und weitere Umfeld jenseits der Kindertagesstätte ab.

Die Aufnahme einer Reihe von geflüchteten Kindern wirkt sich in verschiedener Weise positiv auf den Hortalltag aus.

Zum einen finden diese Kinder selbst leichter Anschluss zu einheimischen Kindern, als dies in der Schule möglich ist, was die Integration erheblich erleichtert.

Zum anderen hat sich dank der intensiven Förderung durch die Ehrenamtlichen des Gautinger Helferkreises nicht nur das sprachliche und schulische Potenzial der meisten geflüchteten Kinder erheblich verbessert, sondern sie konnten auch ihre sozialen Kompetenzen enorm erweitern. Auf der anderen Seite profitieren auch die einheimischen Kinder und das pädagogische Fachpersonal sehr vom intensiven Austausch mit den geflüchteten Kindern, die mit ihren Erfahrungen und ihrem kulturellem Background horizontenerweiternd wirken.

## Planung und Ausblick

Da in den vergangenen Jahren die Nachfrage nach Plätzen in unserer Einrichtung das Angebot wiederholt deutlich überstiegen hat, möchten wir unser Augenmerk auf mögliche Wege zur Unterstützung von Grundschulkindern richten, denen weder wir noch die anderen Kindertagesstätten Gautings einen Betreuungsplatz anbieten können. Hier gilt es, insbesondere Lösungen für Alleinerziehende, beiderseits berufstätige Eltern sowie Familien mit Migrationshintergrund zu finden, um für Entlastung zu sorgen und die Chancen aller Kinder auf eine gelingende Entwicklung zu erhöhen.

Der seit Jahren durch die hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandorts München bedingte ungebrochene Zuzug vieler Familien bietet einerseits für unser Betreuungsangebot eine gewisse Planungssicherheit. Andererseits erweist es sich als zunehmend schwierig, bei einer Knappheit an Betreuungsplätzen den hohen und zum Teil sehr dringlichen Bedarfen von Eltern und Familien gerecht zu werden, zumal wir uns hinsichtlich der räumlichen Auslastung fortwährend an der Kapazitätsgrenze bewegen. Daraus könnte sich allerdings wiederum die Chance ergeben, alternative Betreuungsangebote zum Hort zu entwickeln und zu realisieren. Konkret in Planung für das Jahr 2020 ist die Einrichtung von Ferienbetreuungsplätzen für „externe“ Kinder.

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe der Hortarbeit in Gauting



### Weiterbildung des pädagogischen Personals

Die Kolleginnen Stefanie König und Anna Vrca haben zum Ende des Schuljahres 2018/19 an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Landeshauptstadt München erfolgreich ihre Erzieherprüfungen absolviert – eine großartige Leistung, wenn man bedenkt, dass die beiden Kolleginnen den berufsbegleitenden Abendlehrgang in einer Zeit personeller Engpässe im Hort besucht und mit Bravour gemeistert haben! Herzlichen Glückwunsch!

### Personalwechsel

Ohne den tatkräftigen Einsatz von Sophia Birner, der Bereichsleitung für die Kindertagesstätten des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck, von Dominik König, der das Team als Hilfskraft verstärkte, sowie von Brigitte Duschl und Kerstin Münch, die in allen erdenklichen Situationen als Zusatzkräfte in die Bresche sprangen, wäre es unmöglich gewesen, die personelle Durststrecke von Januar bis August 2019 zu überstehen! Herzlichen Dank!

Die Kolleginnen Stefanie König und Anna Vrca wurden ebenso wie Dominik König zum Ende des Schuljahres 2018/19 verabschiedet. Frau König wechselte zum Berufspraktikum, mit dem ihre Erzieherausbildung abschließt, in den „Hort Bärenstark“ der Diakonie nach Gilching. Frau Vrca zog es derweil ebenfalls in eine andere Diakonie-Einrichtung. Sie absolviert ihr staatliches Anerkennungsjahr als Erzieherin im Kindergarten „Flohzirkus“ in Gräfelfing.

Verstärkt wurde das Team zum 1. September 2019 durch die pädagogische Fachkraft Melanie Reingen sowie die Kinderpflegerinnen Tanja Müller, Dragana Nenadic und Tiziana de Rosa. Herzlich Willkommen!

### Ende der Betriebsträgervereinbarung zum Ende des Schuljahres 2019/20

Das Hortjahr 2018/19 endete nicht nur mit einem großen personellen Umbruch im pädagogischen Team des Gautinger Horts. Vielmehr kündigte sich auch eine gewaltige Herausforderung für das kommende Kalenderjahr 2020 an, da die Gemeinde Gauting als Eigentümer des Schulgebäudes dem Diakonischen Werk Fürstenfeldbruck als Träger und Mieter mit Jahresfrist die Betriebsträgervereinbarung für den Evangelischen Hort kündigte.

Hintergrund dieser Maßnahme ist die schwierige Haushaltslage der Gemeinde Gauting, die alle Ausgaben und Einnahmen auf den Prüfstand gestellt hatte. Als Ergebnis dieser Revision wurde festgestellt, dass der Mietzins – nicht nur im Evangelischen Hort, sondern auch in anderen Tagesstätten, die in gemeindeeigenen Einrichtungen betrieben werden – über Jahre hinweg nicht angepasst worden war und um ein Mehrfaches erhöht werden musste. Da eine solche Steigerung nicht im Rahmen der geltenden Betriebsträgervereinbarung umzusetzen war, wurde diese fristgerecht gekündigt. Dem Träger soll nunmehr alsbald eine neue Betriebsträgervereinbarung zu veränderten Konditionen vorgelegt werden.

Die Eltern wurden im Rahmen eines Elternabends sowie mehrerer Rundschreiben von Seiten der Hortleitung und des Trägers über die anstehenden Veränderungen informiert, die unweigerlich zu einer Erhöhung der Elternbeiträge führen werden. Träger und Hortleitung setzen alles daran, gemeinsam mit den Eltern nach Wegen zu suchen, um zusätzliche finanzielle Belastungen von den Familien abzuwenden, bzw. diese so erträglich wie möglich zu gestalten.

### Stärkung des gruppenübergreifenden Miteinanders

Als Nebenwirkung der personellen Engpässe des Schuljahres 2018/19 hat sich ergeben, dass die teilloffene konzeptionelle Ausrichtung des Horts in der pädagogischen Alltagspraxis einen zusätzlichen Schub erfahren hat. Vor allem den Kindern selbst war es ein großes Anliegen, im Hortalltag möglichst viele Gelegenheiten zum gruppenübergreifenden Miteinander zu erhalten. Damit beschränken sich die Anlässe, zu denen die Kinder gruppenweise betreut werden, im Wesentlichen auf den Zeitraum des Mittagessens sowie von Geburtstagsfeiern. In beiden Fällen ist es allerdings grundsätzlich möglich, dass „Gastkinder“ jeweils zu den Anlässen in die jeweils andere Gruppe wechseln.

Hausaufgabenbetreuung, kreative Beschäftigung, sportliche Betätigungen im Bewegungsraum wie auf der Grundschulsportanlage finden indes ebenso gruppenübergreifend statt, wie die Ferienbetreuung.

Ein großes Plus dieses Ansatzes ist nicht zuletzt, dass die Kinder nicht nur einen guten Zugang untereinander sondern auch zu allen Fachkräften der Einrichtung finden können – unabhängig davon, ob diese ihrer jeweiligen Gruppe zugeteilt sind.

# SCHÜLERHORT „EMMAUS“

Hort der  
Diakonie in  
Maisach



Der Evangelische Schülerhort Emmaus ist eine familienergänzende Erziehungs- und Bildungseinrichtung. Er liegt in der Gemeinde Maisach im Landkreis Fürstentfeldbruck. Wir betreuen, begleiten und fördern Schulkinder von der 1. bis zur 5. Klasse nach dem Unterricht. Zum Tagesablauf gehören der gemeinsame Mittagstisch, die Hausaufgabenbetreuung und die Freizeitgestaltung. Ferner zählen hierzu die Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Partnern wie Schulen, Beratungsdiensten, Kirchengemeinde und der kommunalen Gemeinde.

## Das gesellschaftliche Problem

Die Zahl der alleinerziehenden Eltern sowie der berufstätigen Eltern, steigt stetig an. Die Berufstätigkeit beider Elternteile mit dem Familienleben in Einklang zu bringen, ist für viele Familien problematisch. Die steigenden Lebenshaltungskosten machen unter anderem eine außerfamiliäre Ganztagesbetreuung ihrer Kinder nötig. Zudem leben wir in einer konsumorientierten Gesellschaft, in der christliche Werte oft einen geringeren Stellenwert einnehmen.

## Vision und Ansatz

Unser Ziel ist die Erziehung zum mündigen Menschen. Die Kinder sollen lernen, engagiert und selbstverantwortlich, unter Beachtung demokratischer Grundwerte, im jeweiligen sozialen Umfeld zu agieren. Dies möchten wir erreichen durch Wertevermittlung im sozialen und auch im christlichen Bereich. Voraussetzung dafür ist die Annahme jedes einzelnen Kindes in seiner individuellen Persönlichkeit. Partizipation ist in unserem Hortalltag deshalb wichtig.



Ansprechpartnerin  
**MARION PHILIPPSON-LANGE**  
Einrichtungsleitung

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Unser Hort befindet sich in einem freistehenden Haus mit einem angrenzenden Garten. Jede der drei Gruppen hat einen Gruppen- und einen Nebenraum zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Werk- und einen Bewegungsraum, die den Kindern vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Im unmittelbaren Umfeld werden eine Fußballwiese, der Pausenhof der Mittelschule und das örtliche Freibad als weitere Freizeitmöglichkeiten mitgenutzt. Unser eigener Garten ist mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet.

Das Hortteam besteht aus drei Erzieherinnen, vier Kinderpflegerinnen und einer SPS Praktikantin. Fortbildungen und Informationsveranstaltungen werden gerne vom Team angenommen. Eine Zusammenarbeit mit dem Seniorencafé der Ev. Kirche findet regelmäßig statt.

## Übersicht der erbrachten Leistungen 2019:

- Betreuung von 75 Hortkindern, in drei Gruppen
- Förderung erfolgt in den verschiedensten Bereichen
- Strukturierter Tagesablauf mit einem gemeinsamen Mittagstisch, einer betreuten Hausaufgabenzeit und vielfältiger Freizeitgestaltung
- Gruppenübergreifende Abendangebote
- Ferienbetreuung mit Ausflügen, einer jährlicher Jugendherbergsfahrt, Elternarbeit mit Eltern-Café, Bistro und Festen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Unsere langjährige Horterfahrung hat gezeigt, dass der Bedarf an qualitativ hochwertiger Nachmittagsbetreuung von Schulkindern stetig steigt. Unsere Vormerkliste für einen freien Hortplatz ist lang. Möglicherweise entwickelt sich hieraus ein gesellschaftliches und politisches Umdenken hinsichtlich der gesicherten, kontinuierlichen Betreuung von Schulkindern. 1 x wöchentlich unterstützt uns eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der Hausaufgabenbetreuung.

## Planung und Ausblick

Zielsetzung für die nächsten Jahre:

- Weiterer Ausbau und Stabilisierung der pädagogischen Arbeit
- Anpassung der Hausaufgabenbetreuung an aktuelle Gegebenheiten
- Themenorientierte Elternabende in Kooperation mit dem Elternbeirat
- Ausbau von Projektarbeiten mit Kindern
- Umgestaltung des Gartens

Die gute Arbeit mit der politischen Gemeinde, der Kirchengemeinde vor Ort und den verschiedensten Kooperationspartnern, gestützt durch die personellen Ressourcen, bietet ein stabiles Fundament für unsere Arbeit. Jedoch nehmen die Belastungen der Eltern zu. Oft wird dann der Druck auf den Hort übertragen. Bei den oft wechselnden Anforderungen stellen wir uns immer wieder neu die Fragen: Wie gehen wir damit um? Wohin verändert sich die Gesellschaft?

Betreuungszeiten und Angebote unterliegen einem starken Wandel. Auch regelmäßige Kontakte, der Austausch und die Vernetzung sowie die Transparenz bedürfen einer kontinuierlichen Arbeit.

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe der Hortarbeit in Maisach

### Partizipation

Jede Gruppe wählt nach gezielter Vorbereitung Hortsprecher für ein Jahr. Diese legen dann einen regelmäßigen Besprechungstermin fest, damit Anliegen aus allen drei Gruppen zusammengetragen, diskutiert, geplant und entschieden werden können. Die Hortsprecher erhalten die nötige Unterstützung durch das Fachpersonal.

Die wöchentlichen Zusammenkünfte werden eigenverantwortlich im Hortsprecherheft festgehalten. Die jährliche Kinderbefragung, die im Rahmen dieser Zusammenkünfte ebenfalls neu überarbeitet erarbeitet oder ergänzt wird, ergab den Wunsch nach einer Rutsche für den Garten. Beim Bürgermeisterjahresgespräch führten die Hortsprecher diesen Wunsch an, der letztendlich auch von der politischen Gemeinde bewilligt wurde. Ein sichtbarer Erfolg für den Einsatz der Hortsprecher. Auch unsere Jugendherbergsfahrt nach Burghausen wurde unter Beteiligung der Hortsprecher gestaltet. Diese Mitarbeit stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Mitverantwortung und das Selbstvertrauen der Kinder enorm.



### Christliche Grundwerte

In unserem Hortalltag hat die Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde einen festen und wichtigen Platz. Deshalb feiern wir Gottesdienste oder Andachten im Emmaus-Gemeindezentrum oder bei uns in der Einrichtung, gemeinsam mit Frau Greifenstein oder Herrn Monninger (Pfarrstelle Maisach). Dazu gehört ein eigener Begrüßungsgottesdienst für die neuen Hortkinder im September mit Übernahme von Patenschaften durch andere Kinder, die als sichtbares Zeichen der Verbundenheit selbstgeknüpfte Armbänder verschenken.

Auch die christlichen Feste im Jahreszyklus werden im Verbund mit der evangelischen Kirche geplant und durchgeführt, z.B. Erntedank und ein Osterspaziergang/Emmaus-Gang. Die Adventszeit wird für die Kinder im Hort täglich mit verschiedenen Angeboten gestaltet. Kinder, die den Hort verlassen, haben auch die Möglichkeit, sich beim Verabschiedungsgottesdienst segnen zu lassen.



### Erste Hilfe Projekt

Gruppenübergreifend führten wir ein Projekt „Helfen kann jeder“ für 12 interessierte Kinder durch. Von allgemeinen Kenntnissen, Notruf absetzen, stabiler Seitenlage, etc. ließen sich die Kinder begeistern. Engagiert trafen sie sich jede Woche und führten das Gelernte im Rahmen eines Elternnachmittages souverän vor.

### Kochprojekt

Durch Unterstützung der Sahara Wiener Stiftung und den 500 der Barmer konnten wir ein umfangreiches Kochprojekt mit 16 Kindern durchführen.

Dazu gehörte: Lebensmittelkunde, Küchenhygiene, Rezeptauswahl und Vorbereitung, Einkauf, Besprechung, und die Zubereitung verschiedenster Speisen. Vor allem aber viel Freude und Engagement.

Krönender Abschluss war ein 3 Gänge Menü, das die Kinder für ihre Eltern zubereiteten um den Eltern ihre neu erworbenen Kochkünste erfolgreich vorzuführen.



### Unser Maibaum

Mittelpunkt und der ganze Stolz unserer Kinder beim diesjährigen Maifest war dieser schöne Maibaum. Die Kinder wählten den Baum im Wald selber aus.

Im Hort wurde er dann mit vereinten Kräften geschleppt, geschliffen, bemalt und lackiert. Außerdem haben die Kinder 7 Schilder für den Maibaum entworfen, gesägt, bemalt und am Stamm befestigt. Mit vereinten Kräften von Eltern und Kindern wurde er unter großem Jubel aufgestellt.

Umrahmt wurde das Maibaumaufstellen noch von einem selbstgedichteten Lied und einem Schuhplattler einiger Hortkinder.

Ein fröhliches, gelungenes Fest, das mit gutem Essen (vom Kochprojekt) und Spielen für alle unvergesslich bleibt.



# BERATUNG UND HILFEN IN NOTLAGEN



Ansprechpartnerin

**SONJA SCHLÜNDER**  
Verbundleitung Beratung und Bildung

## Wenn Sie nicht mehr weiter wissen

Weil das Geld nicht reicht oder  
weil es Streit gibt. Wir helfen Ihnen:  
mit Beratung und im Alltag

# SOZIALE DIENSTE

Kirchliche  
Allgemeine  
Sozialarbeit  
(KASA)



**DAS TEAM**  
Michaela Dijakovic,  
Eva Bdzochova,  
Sonja Schlünder,  
Dominik Kling,  
Ulrike Wiest

Die Sozialen Dienste (KASA = Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit) bieten Beratung zu folgenden Themen an:

- **Allgemeine Soziale Beratung**
- **Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Behinderung**
- **Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen**
- **Flüchtlings- und Integrationsberatung**
- **armutsorientierte Projekte (Aktion Schultüte, Kultur für alle)**

Des Weiteren findet im Rahmen der KASA auch die Verknüpfung zwischen den Kirchengemeinden im Dekanat und der Diakonie statt.

## Das gesellschaftliche Problem

Die Sozialen Dienste sind Diakonie am Menschen und möchten diese mit Beratung unterstützen, wenn sie einen Hilfebedarf haben. Dieser kann unterschiedlich ausgeprägt sein: wirtschaftliche Not, Überforderung mit Ämtern und Anträgen, Hilfebedarf durch eine Pflegesituation, Vereinsamung im Alter und bei Krankheit, psychosoziale Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags, Schwierigkeiten sich im deutschen Rechtssystem und der Lebenswelt zurecht zu finden, mangelnde Teilhabe von Kindern und Erwachsenen aufgrund finanzieller Not. Oft führt Hilfebedarf dazu, dass Menschen nicht mehr weiter wissen, Scham haben zu fragen und so ihre Situation allein nicht bewältigen können.

## Vision und Ansatz

Die Beratungsangebote der Sozialen Dienste sollen Menschen dazu befähigen, eigenständig Entscheidungen zu treffen und ihre Angelegenheiten zu regeln. Hilfesuchende benötigen einen kompetenten, vertrauenswürdigen Ansprechpartner, Informationen zu ihren Fragen, mitunter Begleitung, um in schwierigen Situationen nicht allein zu sein, eine Perspektive, wie es für sie wieder weitergehen kann.

Dazu arbeiten wir ressourcenorientiert mit den Menschen und unterstützen sie punktuell, damit sie (wieder) Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten bekommen und gestärkt aus dem Beratungsprozess hinausgehen können.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Das Büro der Sozialen Dienste ist im Westen von Fürstenfeldbruck zu finden und gut zu erreichen (S-Bahn, Bus). Die Soziale Beratung findet in der Regel dort oder am Telefon statt. Die Wohnberatung arbeitet vermehrt mit Hausbesuchen, da es thematisch meist um das räumliche Wohnumfeld geht. Für weitere Beratungsthemen sind die Sozialen Dienste ebenfalls Ansprechpartner. Gemeinsam wird dann nach Möglichkeiten geschaut, wie es für den Ratsuchenden weitergehen kann. Für die Beratungsarbeit gibt es einen zeitlich festgelegten Rahmen, der dem Diakonischen Werk vom Kostenträger (Evangelische Landeskirche) zur Verfügung gestellt wird. Die Mitarbeiter müssen dazu eine bestimmte Qualifikation vorweisen, werden regelmäßig fortgebildet und haben häufig noch eine Zusatzausbildung im Bereich Beratung.

Im Beratungsbereich stellt sich die erbrachte Leistung z.B. so dar, dass innerhalb eines Beratungsprozesses der Ratsuchende soweit gestärkt werden konnte, dass keine weiteren Termine für die bearbeiteten Themen mehr nötig werden. Ein anderes Beispiel ist, dass jemand zu einer anderen Fachstelle vermittelt wird und dort seine Fragen spezifischer bearbeiten kann.

Die Ratsuchenden sind zumeist Erwachsene, alleinstehend oder mit Familie, in jedem Alter, Frau und/oder Mann. Anhand der Beratungsthemen bilden sich die Schwerpunkte Armut/Existenzsicherung sowie Leben im Alter heraus. Durch den Hilfebedarf sind die Menschen häufig in ihrem Selbstwertgefühl geschwächt und fühlen sich nicht mehr in der Gesellschaft verankert.

Die Wirkung der Beratungsarbeit zeigt sich im Wesentlichen so, dass die Menschen zunächst ankommen können, egal mit welcher Fragestellung. Sie sind froh, wenn ihnen zugehört wird und sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden. Da sie oft nicht mehr so in der Gesellschaft agieren können, wie sie es gern täten (z.B. Arbeitslosigkeit) fühlen sie sich „außen vor“.

Menschlichkeit und „füreinander da sein“ sind neben rein inhaltlichen Informationen äußerst wichtige Schwerpunkte in der Beratung. Dies kommunizieren die Ratsuchenden auch genauso.

In der Beratung haben wir innerhalb des Beratungsprozesses nach Prüfung der Gegebenheiten die Möglichkeit Spendengelder einzusetzen. Dies ist erfreulich, weil manchmal sehr schnell unbürokratisch in einer bestimmten Notlage geholfen werden kann. Auch dem kirchlich-diakonischen Auftrag (Almosenvergabe) wird somit Rechnung getragen. Der Einsatz von Spendengeldern richtet sich jedoch nach bestimmten Richtlinien und kann nicht immer erfolgen. Dies ist in der Beratung immer wieder eine herausfordernde Situation und erfordert ein sensibles Vorgehen innerhalb des Beratungsprozesses.

## Planung und Ausblick

Die Sozialen Dienste wollen sich auch weiterhin für Menschen stark machen, die allein keine kräftige Stimme haben. Wir wollen weiterhin Ansprechpartner für die Menschen sein, die nicht wissen, wohin sie mit ihren Fragen gehen können. Wir möchten weiterhin Menschen unterstützen, die allein nicht zu ihrem Recht gelangen. Wir möchten die Menschen stärken, die aufgrund ihrer Lebensumstände gerade nicht selbst stark sein können.

Wir leben in einer Gegend Bayerns, in der viele Menschen Arbeit haben und gut verdienen. Oft wird hier Armut nicht gesehen. Und doch ist es wichtig, auf Armut und deren Risiken aufmerksam zu machen. Denn: Nicht allen Menschen geht es gut. So fordert die Diakonie sozialpolitisch z.B. bezahlbaren Wohnraum, dessen Mangel mittlerweile auch Menschen mit eigentlich gutem Auskommen vor Herausforderungen stellt, wenn die Miete über die Hälfte des Einkommens verbraucht.



Ansprechpartnerin

**SONJA SCHLÜNDER**  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Leitung Soziale Dienste

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe der Sozialen Dienste

### Allgemeine Sozialberatung

In der Sozialen Beratung haben sich neben den Hauptthemen Armut, Existenzsicherung, Arbeitslosigkeit, Armut im Alter, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und psychische Belastungen folgende Schwerpunkte gezeigt:

**Das Risiko in Armut zu geraten** ist bei alleinerziehenden Elternteilen enorm erhöht. Gerade Frauen bekommen entweder keine Arbeitsstelle oder nur eine mit geringem Verdienst, sodass sie mit Arbeitslosengeld II aufstocken müssen. Dadurch sind nicht nur für die erwachsene Person, sondern auch für ihre Kinder Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erheblich gefährdet (siehe Aktion Schultüte).

Weitere Risiken in Armut zu geraten erleben wir in der Beratung seit einiger Zeit vermehrt in der sogenannten Mittelschicht. Als Beispiel seien Familien genannt, in denen beide Elternteile arbeiten. Die Kinder bekommen Musik- und Reitunterricht, sind im Sportverein. Ein unvorhergesehenes Ereignis wie beispielsweise eine Erkrankung lässt einen berufstätigen Elternteil ausfallen. In einem sehr kurzen Zeitraum gerät das bisherige finanzielle Konstrukt der Familie erheblich ins Wanken, weil aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten nur sehr wenige Rücklagen angespart werden konnten. Dabei entsteht eine hohe psychosoziale Belastung, da viel Energie aufgewendet wird, um nach außen das bisherige Leben aufrecht zu erhalten.

**Prekäre Arbeitsverhältnisse** (z.B. Leiharbeit) in Kombination mit aufstockenden staatlichen Leistungen (z.B. Wohngeld, Kindergeldzuschuss) treffen vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund.

**Die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung** sind für Menschen, die Grundsicherung im Alter beziehen, absolut unzureichend. So sind z.B. der Eigenanteil für Zahnersatz oder Brille Summen, die sich diese Menschen nicht leisten können. Der monatliche Regelsatz lässt dafür keinen Spielraum.



### Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen

Der Besuchsdienst Ohrensessel (ein Projekt zwischen Diakonie und den evangelischen Kirchengemeinden in Fürstfeldbruck) ist in Fürstfeldbruck und Emmering aktiv. Ehrenamtliche spenden ihre Zeit, um ältere Menschen, die nur noch wenig soziale Kontakte haben, daheim zu besuchen.

Das Engagement ist auf längere Zeit ausgerichtet, da die Menschen eine Beziehung zueinander aufbauen und sich aneinander gewöhnen.



### Flüchtlings- und Integrationsberatung

Die Beratungsthemen in 2019 waren davon geprägt, dass die Flüchtlinge, die einen negativen Asylverfahrensbescheid erhalten haben oder eine ungeklärte Identität haben, keine Arbeitserlaubnis mehr erteilt bekamen oder ihre Arbeitserlaubnis nicht verlängert wurde. Dies führt zu erhöhter Frustration, Langeweile und Perspektivlosigkeit, was wiederum die Beratung erheblich erschwert. Auch die enorme Schwierigkeit bezahlbaren Wohnraum zu finden, führt bei den anerkannten Geflüchteten zu Frustration, da sie weiterhin z.B. in einer Gemeinschaftsunterkunft verbleiben müssen.

### Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Behinderung

In der Wohnberatung ist auch weiterhin die Tendenz zu beobachten, dass die Menschen sich vermehrt an die Beratungsstelle wenden, wenn ein akuter Hilfebedarf eingetreten ist. Eine präventive Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgt zumeist nicht. Somit entsprechen auch die Schwerpunkte in der Beratung dem aktuellen Bedarf der Menschen, die oft schon sehr belastet sind, bevor sie die Beratungsstelle aufsuchen:

- Badumbau (z.B. bodengleiche oder barrierearme Dusche statt Badewanne)
- Treppenlift (meist in Einfamilienhäusern)
- Hilfsmittel (z.B. Pflegebett, Handläufe)
- Finanzierungsmöglichkeiten von Umbaumaßnahmen (z.B. Zuschüsse) und Hilfsmitteln (Leistungen von Kranken- und Pflegekasse)
- Angehörigenberatung/Belastungssituation von pflegenden Angehörigen (z.B. Informationen zu Entlastungsangeboten)

### Armutsorientierte Projekte

Die **Aktion Schultüte** wurde 2019 erneut durchgeführt. Das Projekt, bestehend aus mehreren Kooperationspartnern setzt sich im Rahmen von Bildung und Teilhabe für Kinder aus finanziell schwachen Familien für möglichst gleiche Startbedingungen zur Einschulung ein. Die Auswertung 2019 weist (wie auch in den Vorjahren) eine ganz deutliche Tendenz auf, dass Familien im Arbeitslosengeld II-Bezug die Aktion nutzen. Des Weiteren ist ein deutlicher Anteil von Alleinerziehenden zu verzeichnen sowie Familien mit Migrationshintergrund, die häufig unter einer prekären Arbeitssituation leiden.



**„Kultur für alle“** ist ein Projekt für Klienten, die bereits auf das Beratungsangebot der Diakonie zurückgegriffen haben. In Kooperation mit dem Veranstaltungsforum Fürstfeld können Karten für Veranstaltungen aus einem gewissen Kontingent abgerufen und für Personen mit wenig Einkommen zur Verfügung gestellt werden. Dies ist eine wunderbare Möglichkeit für Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten Theater- und Musikveranstaltungen zu besuchen und so am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

### KASA (Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit) – Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden

Ein wesentlicher Bestandteil der KASA ist die Arbeit mit den Diakoniebeauftragten. Hierzu finden zwei Treffen im Jahr statt, die mit der diakoniebeauftragten Pfarrerin im Dekanat Frau Leitz-Zeilingen durchgeführt werden. Die Diakoniebeauftragten fungieren als Bindeglied zwischen ihrer örtlichen Kirchengemeinde und dem Diakonischen Werk.

Im Jahr 2019 wurden die Kirchenvorstände in den Kirchengemeinden neu gewählt. Nun beginnt wieder eine neue Ära mit interessierten Menschen, kirchliche und diakonische Themen miteinander zu verknüpfen.

# FAMILIEN- PFLEGE

und Haushalts-  
Organisations-  
Training HOT



Familien, die aus einer Notlage heraus die Betreuung ihrer Kinder und das Führen des Haushaltes nicht mehr in gewohnter Art und Umfang selbst organisieren und übernehmen können, brauchen Hilfe. Die Familienpflege unterstützt diese Familien durch den Einsatz einer Familienpflegerin.

## Das gesellschaftliche Problem

Familien kommen in Notlagen, wie z.B. eine körperlich oder psychisch schwere Erkrankung oder eine beschwerliche Schwangerschaft des hausaltführenden Elternteils. Die Familie kommt unter Umständen an ihre Leistungsgrenzen und kann die Betreuung ihrer Kinder, das Führen des Haushaltes nicht mehr selbst leisten.

Wenn die Betreuung kleiner Kinder, die Haushaltsführung für Familien eine größere Herausforderung darstellt, kann in Verbindung mit dem Jugendamt das Haushaltsorganisationstraining® der Familienpflegestation in Anspruch genommen werden. Im Haushaltsorganisationstraining® wird die Familie von einer ausgebildeten Familienpflegerin unterstützt, Strukturen für ihren Alltag zu finden.

## Vision und Ansatz

Betroffene Familien kontaktieren, meist telefonisch, die Einsatzleitung der Familienpflege und melden ihren Bedarf. Je nach freier Kapazität können Einsätze übernommen werden. Ist dies nicht der Fall, wird die Anfrage für einen späteren Zeitpunkt zurückgestellt. Findet ein Einsatz einer Familienpflegerin statt, unterstützt diese die betroffenen Familien bei der Betreuung der Kinder und übernimmt alle nötigen Aufgaben im Haushalt. Die Dauer des Einsatzes entspricht den Bedürfnissen der Familien.



Ansprechpartnerin

**ULRIKE STEER**

Fachwirtin Erziehungswesen (KA)  
Einsatzleitung Familienpflege

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Einsatzleitung hat ihr Büro in der Geschäftsstelle der Diakonie Fürstfeldbruck und ist telefonisch vormittags erreichbar. Sie berät Familien individuell zu ihrer Situation und bietet Unterstützung bei der Beantragung der Familienpflege bei der Krankenkasse an.

Die Familienpflegestation hatte im Jahr 2019 fünf Familienpflegerinnen angestellt. Kostenträger der Einsätze sind meist die gesetzlichen Krankenkassen sowie die Rentenversicherung. Weitere mögliche Kostenträger sind die wirtschaftliche Jugendhilfe oder die Familie selbst.

Die Einsätze der Familienpflege sind im täglichen Zeitumfang und in der Dauer an die Genehmigungen der Kostenträger gebunden. Sie können wenige Tage, Wochen oder sogar Monate dauern. Die Einsatzgründe reichen von Erkrankungen, die auch lebensbedrohlich sein können, über Beschwerden in der Schwangerschaft bis hin zu außerhäuslicher Unterbringung eines Elternteils.

Das Spektrum an Einsatzgründen für die Familienpflege war sehr weit gefasst. Wir hatten durch teils lebensbedrohliche Erkrankungen der Mutter bedingte Einsätze, aber auch Einsätze wegen Schwangerschaftskomplikationen oder eines Reha-Aufenthalts der Mutter.

Familien äußern eine große Erleichterung, wenn sie Unterstützung durch eine Familienpflegerin erhalten. Der Elternteil, der nicht wie gewohnt seine Aufgaben in der Familie übernehmen kann, kann sich auf sich und seine Genesung konzentrieren.

## Planung und Ausblick

Die Familienpflegestation will auch weiterhin möglichst viele Familien in Notsituationen unterstützen. Hierbei ist es uns wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse der Familien im Hinblick auf Zeitraum, Zeitpunkt und Umfang der Hilfe einzugehen und sie möglichst zu erfüllen.

Die Nachfrage nach Familienpflege ist nach wie vor hoch. Nicht alle Anfragen von Familien und Jugendämtern konnten erfüllt werden. Dies liegt vor allem daran, dass nicht genügend Fachpersonal vorhanden ist. Den Mangel an Fachpersonal sieht die Familienpflegestation dadurch bedingt, dass lediglich staatlich anerkannte Familienpflegerinnen als Fachkraft eingesetzt werden dürfen und eben hier ein Fachkräftemangel herrscht.

Junge Familien mit Kleinst- und/oder Kleinkindern kommen in manchen Lebensphasen an ihre Grenzen. Die Geburt eines Kindes wirbelt den Alltag so durcheinander, dass dieser nicht mehr strukturiert geführt werden kann. Die Versorgung und Betreuung eines Säuglings oder Kleinkindes überfordert die Eltern. Die Organisation der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten fällt schwer. Hier kann HOT eine Hilfe sein!



## Was kann HOT? Was will HOT erreichen?

In Zusammenarbeit mit unseren HOT-Trainerinnen werden Familien befähigt z.B.:

- hauswirtschaftliche Aufgaben strukturiert anzugehen
- die Betreuung und Förderung ihrer Kinder zu bewältigen
- das Haushaltbudget wie geplant einzusetzen

Im Berichtszeitraum hatten wir zahlreiche Anfragen verschiedener Jugendämter und KoKi-Stellen, die einen Bedarf an HOT-Einsätzen meldeten. Leider konnten, aus mangelnder Kapazität, nur wenige Einsatzstunden stattfinden.

# SCHWANGER- SCHAFTSBERATUNG

Staatlich  
anerkannte  
Beratungsstelle  
in Gilching

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Diakonischen Werkes FFB hat ihren Hauptsitz in Gilching und bietet Außensprechstunden in Herrsching, Gröbenzell, Dießen und Karlsfeld an. Sie ist zuständig für die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Dachau und Landsberg am Lech. Die Inanspruchnahme der Beratung ist jedoch nicht an diesen Zuständigkeitsbereich gebunden.

## Das gesellschaftliche Problem

Wir beraten bei allen Fragestellungen rund um Schwangerschaft und Geburt und begleiten bis zum vierten Lebensjahr des Kindes.

Als staatlich anerkannte Beratungsstelle sind wir zuständig für die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Beratung beim Schwangerschaftskonflikt (§§ 218, 219 Strafgesetzbuch) und für die Begleitung von Vertraulichen Geburten. Zur Verhinderung von ungewollten Schwangerschaften führen wir sexualpädagogische Maßnahmen durch.

Wir beraten Frauen, Männer und Paare unabhängig von Weltanschauung, Religion und sexueller Orientierung. Die Beratungen sind kostenlos, immer freiwillig und auf Wunsch anonym.

Themen sind:

- Gestaltung der Elternzeit
- finanzielle Sicherung und staatliche Hilfen
- familiär oder sozial schwierige Situationen
- Partnerschaft und Sexualität
- Verhütung und Verhütungsmittelfonds
- Kinderwunsch und Familienplanung
- Fragestellungen der Pränatalen Diagnostik vor, während und nach vorgeburtlichen Untersuchungen
- Mehrlinge
- psychische Erkrankungen vor und nach der Geburt, postpartale Depression
- Tod- oder Fehlgeburt
- Schwangerschaftskonflikt und nach einem Abbruch
- Wunsch zur vertraulichen Geburt
- Schlaf- und Schreiprobeme von Säuglingen und Kleinkindern

## Vision und Ansatz

Als staatlich anerkannte Beratungsstelle in diakonischer Trägerschaft orientieren wir uns mit unseren Zielen zum einen an den gesetzlichen Grundlagen und zum anderen an den Ausführungen der evangelischen Kirche und des Diakonischen Werkes, insbesondere zum Schwangerschaftskonflikt.



## DAS TEAM

Karin Strebl, Marina Weiter,  
Waltraud Schneider, Maria Wilnauer,  
Fehime Lendlmair-Weber,  
Carla Sauer-von-Kirchbach

Die evangelischen Leitlinien, festgelegt in der Rosenheimer Erklärung, verlangen von uns, Frauen im Schwangerschaftskonflikt nicht allein zu lassen, sie in gleichwertiger Sorge für ihr eigenes Leben und das ungeborene Kind zu beraten und Hilfen anzubieten, die das Leben mit Kind erleichtern können.

Unsere Grundhaltung ist die bedingungslose Annahme von Frauen und Männern mit ihren psychischen, physischen und sozialen Notlagen und Konflikten. Wir möchten dabei eine umfassende und ganzheitliche psychosoziale Beratung und Unterstützung anbieten. Mit einem individuellen Beratungsangebot wollen wir auf die spezielle Lebenswirklichkeit der Frau bzw. der Familie eingehen. Besonders wichtig ist es uns, ein Beziehungsangebot zu machen, welches die Begleitung in schwierigen Übergangssituationen einschließt. Wir bieten uns vor allem auch für Frauen in multiplen und komplexen Problemsituationen als „Anker“ an, der Halt gibt, wenn die Anforderungen einer neuen Lebenssituation belasten und überfordern.

Die Verhütung ungewollter Schwangerschaften ist ein weiteres Ziel unserer Arbeit. Mit präventiven sexualpädagogischen Angeboten möchten wir Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene erreichen und neben Wissen über körperliche Veränderungen, Sexualität, Verhütung auch einen selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Sexualität vermitteln.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

An der Beratungsstelle arbeiten drei Beraterinnen mit der Grundqualifikation Sozialpädagogik und Zusatzausbildungen in den Bereichen Beratung, Schwangerschaftskonfliktberatung und Sexualpädagogik. Unterstützt werden sie von drei Verwaltungsmitarbeiterinnen.

Gefördert wird unsere Arbeit durch den Freistaat Bayern.



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

Die weitere Förderung erfolgt durch die Landkreise Starnberg, Fürstenfeldbruck, Dachau und Landsberg und die Evangelische Landeskirche Bayern. Ein Teil der Kosten muss durch Eigenmittel gedeckt werden. Daher nehmen wir Spenden gerne an.

Wir bedanken uns bei allen Spendern, die mit ihrem Beitrag die Arbeit unserer Einrichtung unterstützen. Jede Spende, ob groß oder klein, ist uns willkommen!

Wir freuen uns darüber, dass sich auch 2019 viele Ratsuchende mit ihren Anliegen an uns gewandt haben und dass wir Frauen und Männer aus allen Bevölkerungsschichten und aus allen von uns zu betreuenden Landkreisen mit unseren Angeboten erreichen konnten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anzahl der Erstberatungen, die Anzahl der Folgeberatungen und der zeitliche Aufwand für die Beratungen gestiegen.

Unsere Tätigkeit fand zeitweise unter personellen Engpässen statt, da eine Mitarbeiterin während ihrer Elternzeit mit reduzierter Wochenarbeitszeit arbeitete und eine andere Beraterin auf Grund einer Erkrankung länger abwesend war.

## Planung und Ausblick

Die Schwangerschaftsberatungsstellen bieten ein breites Spektrum an Beratung an. Uns ist es wichtig hierfür gut ausgebildet zu sein und neuen gesellschaftlichen Strömungen gut begegnen zu können. So möchten wir Ansprechpartner auch für Regenbogenfamilien und gleichgeschlechtliche Paare sein. Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch möchten wir bei ihren Fragestellungen begleiten und bei Entscheidungsfindungen zur Seite stehen. Einen größeren Bedarf sehen wir in der Präventionsarbeit mit geflüchteten Frauen. Die Beratung von Familien mit unruhigen Säuglingen, die sogenannte Schreibabyberatung, ist uns ein Herzensanliegen, das wir weiterhin aufrechterhalten möchten, und wir auch den betroffene Eltern möglichst schnell Hilfe anbieten möchten.

Im Standort Gilching findet ein steter Zuwachs an jungen Familien statt. Wir führen eine hohe Zahl an Erstberatungen durch.

Die Anfragen nach sexualpädagogischen Maßnahmen an Schulen konnten wir nicht alle erfüllen. Hier sind wir auf der Suche nach Lösungen.

Immer wieder werden wir Zeuginnen, wie durch die Geburt eines Kindes Menschen die Motivation finden, sich neu auszurichten, ihre Probleme zu bewältigen und ihr Leben zu ordnen. Hieraus gewinnen wir viel Kraft und Freude für unsere Tätigkeit. Um die vielen Arbeitsfelder und Beratungsanfragen weiterhin gut bedienen zu können und auch Zeit für die langfristige Begleitung in komplexen Fällen zu haben wäre eine Aufstockung im personellen Bereich für uns sehr hilfreich und wünschenswert.



Ansprechpartnerin

MARIA WILNAUER

Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Stellenleitung

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe der Schwangerschafts- beratung



### Schwangerschaftskonfliktberatung

In der gesetzlichen vorgeschriebenen Beratung sollen Frauen ihre Gründe nennen, die sie veranlassen an den Abbruch zu denken. In der Regel ist die Schwangerschaft ungeplant und im Lebenskonzept nicht vorgesehen und konfrontiert die Frau mit der Frage nach der Bereitschaft zur Integration eines Kindes in ihr derzeitiges Leben. Die Frauen schildern ihre Lebensumstände, ihre innere Not, ihren Zwiespalt und Zweifel.

Diese Beratungen werden sehr individuell und ergebnisoffen geführt und haben einen erweiterten oder auch vertieften Blick auf die Lebenssituation als Ziel. Wir versuchen stabilisierende Faktoren zu finden, die die Angst vor der Zukunft kleiner werden lassen. Die Entscheidung liegt immer allein bei der Frau. In einer achtsamen Begleitung werden ihre Fragestellungen und Werte ausgelotet, um ihr zu einer tragfähigen Entscheidung zu verhelfen, die sie in ihr weiteres Leben integrieren kann. Auch in der Entscheidung für den Abbruch erhält sie hilfreiche Informationen, weitere Begleitung und wird nicht alleingelassen.

### Allgemeine Schwangerenberatung

Wir begleiten Frauen, Männer und Paare bei allen Fragestellungen während der Schwangerschaft und bis zum vierten Lebensjahr des Kindes. Dabei begegnen wir Ratsuchenden mit einer vorurteilsfreien und wertschätzenden Haltung und arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert. Wir bieten ein breites Spektrum von Informationen an, stehen als Lotsen zur Verfügung und können Wege aufzeigen. Wir begleiten innere Prozesse Ratsuchender, die bei der Vorbereitung auf die Elternschaft und nach der Geburt eines Kindes entstehen. Wir unterstützen sie in Krisen, in denen die persönliche Stabilität in Frage gestellt ist, die eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit wiederzuerlangen und entwickeln mit den Ratsuchenden Lösungswege. Dabei sind wir auch Türöffner für weitere Hilfen.

Häufig genannte Fragestellungen während der Schwangerschaft sind die Auseinandersetzung mit der Gestaltung der Elternzeit in den ersten drei Lebensjahren des Kindes. Wie kann die Betreuung des Kindes und finanzielle Absicherung sinnvoll gestaltet und Rollenvorstellungen und berufliche Planung gestaltet werden. Neben der Bewältigung von persönlichen Krisen und unsicheren Lebensverhältnissen tauchen oft Fragen nach der finanziellen Grundsicherung auf. Hier helfen wir bei der Orientierung im Behörden-dschungel und können als staatlich anerkannte Beratungsstelle Hilfen über die Landesstiftung Mutter und Kind beantragen und in Notlagen auch Spendengelder vergeben.

### Nachgehende Beratung nach der Geburt

Nach der Geburt bis zum vierten Lebensjahr des Kindes begleiten wir bei einer Vielzahl von Fragestellungen. Wir erleben eine starke Ausdifferenzierung der Beratungsanliegen: Familien, die unmittelbar im Kontext der Geburt Unterstützung benötigen, längerfristige Begleitung zur Stabilisierung der neuen Lebenssituation, Paarkonflikte einschließlich Trennungen, finanzielle Sorgen, psychische Erkrankungen und viele Probleme und Krisen, die zusätzlich nach einer Geburt auftauchen können.

Hinter diesen Anliegen verbergen sich Einzelschicksale mit einem teilweise sehr intensiven Unterstützungsbedarf. Darunter fallen besonders Frauen, die das große „Projekt Kind“ allein bewältigen müssen, geringverdienende Familien in prekären Arbeitsverhältnissen einschließlich der Familien mit Migrationshintergrund. Hohen Betreuungsbedarf haben nach wie vor die hochbelasteten Familien, bei denen eine Häufung von Problemen auffällig war.

### Mehrlingsgruppe

Für die Eltern von Mehrlingen bieten wir eine monatlich stattfindende Gruppe an. Wir wollen damit auf die Entwicklung der Zunahme der Zwilling- und Mehrlingsgeburten reagieren. Diese Eltern erleben enorme Belastungen und sind sehr auf Unterstützung und Netzwerke angewiesen.



### Eltern-Säugling-Kleinkindberatung „Schreibabyberatung“

Der überwiegende Anteil der Eltern wendet sich wegen massiver Schlafprobleme ihres Babys im ersten Lebensjahr an uns. Die kindlichen Regulationsprobleme des Babys führen bei ohnehin belasteten Eltern mit geringen Ressourcen zur Überbelastung im Alltag. In der Regel kann den Eltern mit wenigen Gesprächen über Schlaf- und Verhaltensregeln geholfen werden. Mit diesem Beratungsangebot geben wir Eltern wieder Sicherheit, stärken sie in ihren Kompetenzen und vermitteln den Eltern das Selbstvertrauen, dass sie auch künftige Krisen gut bewältigen können.



### Prävention/Sexualpädagogik

Unsere Präventionsmaßnahmen werden an allen Schularten und hier in verschiedenen Jahrgangsstufen, meist in Form von vierstündigen Projekten, geschlechtsspezifisch und nach Geschlechtern getrennt und durchgeführt.

Herzstücke unseres Angebotes sind das Projekt „Herzklopfen“ und das Projekt „Mein Körper verändert sich“. Das Projekt „Herzklopfen“ richtet sich an die siebten und achten Klassen, das Projekt „Mein Körper verändert sich“ an die sechsten Klassen. Je nach Schulform, Klassenstufe und Wünschen der Lehrer und Schüler gestaltet sich die konkrete Ausführung des jeweiligen Projekts unterschiedlich.

Zudem können sich Lehrer oder Erzieher an uns wenden und eine sexualpädagogische Begleitung, die zu einem bestimmten Thema passt für ihre Klasse erfragen. Wir erstellen die Unterrichtsinhalte und Methoden dann individuell zusammen.

### Vorträge

Ergänzend zu unserem Beratungsangebot veranstalten wir regelmäßig Infoabende für werdende Eltern zu den gesetzlichen Leistungen und den zu erwartenden Veränderungen rund um Geburt.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Starnberg bieten wir Vorträge für werdende Eltern und Eltern mit Kleinkindern an: Hier besprechen wir vor allem die Themen des ersten Lebensjahres, wie z.B. Bindung, gelingende Elternschaft, Kindertagesbetreuung. Die Vortragsreihe wird jährlich neu erstellt.

Auf Anfrage gestalten wir auch Vorträge zum Schlafverhalten von Babys, zur kindlichen Sexualität und zu Entwicklungsaufgaben in der Pubertät und gehen hierfür auch in andere Einrichtungen.

# ERZIEHUNG UND BILDUNG

## Unterstützung für Familien

Spiel und Spaß für  
Kinder, Austausch und  
Information für die  
Erwachsenen.



# BRUCKER ELTERNSCHULE



Kurse,  
Vorträge,  
Offene Treffs,  
Gruppen-  
angebote

Die Brucker Elternschule ist für viele Eltern, Großeltern und Kinder ein wichtiger Bestandteil und zweites Zuhause in der Stadt und im Landkreis Fürstenfeldbruck geworden. Darüber hinaus ist sie seit 01.01.2017 Familienstützpunkt für die Stadt Fürstenfeldbruck. Mit ihren Gruppenangeboten, Kursen und Projekten bietet sie Familien Orientierungshilfen für Erziehung und Beziehung.

## Das gesellschaftliche Problem

Die Familie ist der erste, grundlegende Ort und Träger von Bildung. Es ist häufig zu beobachten, dass der Familienalltag mit Kindern eine große Herausforderung ist. Es gibt verschiedene Übergänge und Phasen im Familienlebenszyklus, z. B. Geburt eines Kindes, Eintritt in den Kindergarten, Schulbeginn, die jeweils spezifische Anpassungsleistungen erfordern. So stehen beispielsweise Familien mit kleinen Kindern vor der Aufgabe, ihr Beziehungssystem umzugestalten sowie Aufgaben der Kindererziehung und des Haushaltes und eine berufliche Tätigkeit eines oder beider Elternteile zu koordinieren. Die Zugänge von Familien zu familienbildenden Angeboten müssen daher einfach und lebensweltnah sein, damit auch benachteiligte Familien erreicht werden können. Darum orientieren sich die Veranstaltungen und Gruppen an der Vielfalt verschiedener Lebensformen, Kulturen und Nationalitäten.

Ein gutes Familienbildungs- und Unterstützungsangebot erhöht die Attraktivität der Stadt und des Landkreises Fürstenfeldbruck für junge Familien. Insbesondere Familien mit Migrationshintergrund sollen angesprochen werden, da der intensive Zuzug von Flüchtlingen und zugewanderten Menschen der letzten Jahre teilweise zu Spannungen im sozialen Klima vor Ort geführt hat. Der Erwerb von Sprachkenntnissen und das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen ermöglichen Integration und fördern den sozialen Frieden.

## Vision und Ansatz

Die Brucker Elternschule mit ihren Angeboten steht für mehr Familienfreundlichkeit in der Region. Familienbildung ist lebensphasenbegleitend und präventiv angelegt. Sie will Ressourcen von Menschen frühzeitig bewusst machen und herausbilden. Sie begleitet und unterstützt die Erziehungsverantwortlichen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen, stärkt ihre Möglichkeiten zur Gestaltung des Familienlebens und der Erziehung von Kindern. Die Brucker Elternschule initiiert die Begegnung von Familien und den familienpolitischen Dialog. Ihre Angebote, Kurse und Seminare fördern soziales Lernen und den Erwerb von Wissen in einer Gruppe. Sie bieten Raum, die eigenen Erfahrungen, Informationen und Impulse zu neuen Wegen und Ideen zu verbinden.



Ansprechpartnerin

**MARTINA HÜBNER**  
Diplom-Sozialpädagogin (FH),  
Erziehungs- und  
Familienberaterin (SG, bke)  
Gesamtleitung



Von grundlegender Bedeutung ist die Einbindung des Angebots in ein Netzwerk weiterer Bildungs- und Sozialleistungen. Die Veranstaltungen sind so angelegt, dass Familien, die daran teilgenommen haben, in ihren Elternkompetenzen so gestärkt werden, dass man mit einer hohen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen kann, dass weniger kostenintensive Unterstützung zukünftig in Anspruch genommen wird.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Stadt und der Landkreis Fürstenfeldbruck unterstützen die Arbeit der Brucker Elternschule mit finanziellen Zuwendungen. Darüber hinaus bringt die Diakonie erhebliche Eigenmittel ein, um das Kursangebot in diesem Umfang aufrechterhalten und die Teilnehmerpreise kostengünstig halten zu können. Sie erhält regelmäßig Spenden aus den evangelischen Kirchengemeinden, von der Spardabank, Sparkasse, Volksbank, Bürosysteme Irrgang & Lange, Kieser Training, Hans-Kiener-Stiftung und der Sozialstiftung der Familie Dr. Rieder.

Die Brucker Elternschule hat drei Standorte mit Gruppenräumen im Stadtgebiet von Fürstenfeldbruck. Die Gruppenleitungen und Bücherguckerinnen erbringen zusätzliche ehrenamtliche Leistungen in die Angebote, z.B. Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit, Laternenfest, ehrenamtliche Teilnahme an Fortbildungen. Die Brucker Elternschule arbeitet mit qualifizierten Fachkräften, die didaktisch und methodisch geschult sind und gruppen- bzw. erwachsenenpädagogische Erfahrungen und Fortbildungen nachweisen können.

Weiterhin arbeitet sie mit Honorarkräften, die teilweise eine pädagogische Ausbildung haben, aber auch mit Laienkräften, die vom hauptamtlichen Team regelmäßig geschult und fachlich begleitet werden.

Um ihr Angebot bedarfs- und zielgruppenorientiert zu gestalten, ist die Vernetzung mit anderen sozialen oder kulturellen Einrichtungen und der Sozialraumbezug im Landkreis ein wichtiges Kriterium.

Das Lernen findet in der Gruppe statt. Dadurch entstehen Kontakte und Vernetzung zu Gleichgesinnten. Diese schaffen Wohlbefinden und Solidarität und das positive Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Durch die niedrighschwelligsten Zugangswege der teils offenen Angebote besteht die Möglichkeit, weitergehende Hilfe und Unterstützung im vertrauten Rahmen der Brucker Elternschule zu erhalten, was vielen Eltern den Weg zur professionellen Unterstützung erleichtern kann.

Die Brucker Elternschule hat den Auftrag, nach § 16 SGB VIII familienbildende Maßnahmen für Eltern bzw. Familien durchzuführen, damit Eltern ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Es sollen ihnen Wege aufgezeigt werden, wie sie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei lösen können.

## Planung und Ausblick

Die Brucker Elternschule möchte weiterhin für Familien ein Ort der Begegnung und Raum für neue Lernerfahrungen im Austausch mit anderen Familien sein. Wichtig dabei sind nette Kontakte, Freude und Spaß in den gemütlichen Räumen der Brucker Elternschule sowie die Begleitung durch freundliches, kompetentes Personal, das Orientierung für Erziehung und Beziehung bietet.

Für 2020 ist eine deutliche Umstrukturierung des Angebots der Brucker Elternschule geplant. Es werden neue Wege entwickelt, um vorhandene Strukturen besser zu nutzen und auch weiterhin die pädagogisch wichtige Arbeit anbieten zu können.

# OPSTAPJE

Programm der  
frühen Bildung  
für Familien mit  
Kindern



Die Brucker Elternschule führt im Auftrag des Landratsamtes Fürstentfeldbruck für den westlichen Landkreis Opstapje als ein besonderes Familienbildungsangebot durch.

## Das gesellschaftliche Problem

Das präventive Konzept soll die Familien unterstützen, die in der klassischen Familienbildung nicht erreicht werden, wie zum Beispiel Familien in materieller Armut, mit niedrigem Qualifikationsniveau, Langzeitarbeitslosigkeit und mangelnder sozialer Integration. Da Opstapje die Familien von Anfang an unterstützt (Kinder ab 6 Monate), kann Fehlentwicklungen in den Familien vorgebeugt werden und die Erziehungskompetenz der Eltern gefördert werden. Dadurch kann die Chancengleichheit für die in diesen Familien aufwachsenden Kinder deutlich erhöht werden.

## Vision und Ansatz

Opstapje setzt an den Kompetenzen und Ressourcen der Familien an und möchte diese stärken und erweitern. Der Fokus wird dabei auf die Eltern-Kind-Interaktion gelegt. Die Familien werden von geschulten Laien besucht, denen die Problematiken der Zielgruppe nicht fremd sind. Dies erhöht die Akzeptanz und die Mitwirkung. Dabei fungieren die Hausbesucherinnen als Modell dafür, wie speziell die Spielsituationen gestaltet werden können. So kann die Entwicklung der Kinder gefördert und Wissen über Entwicklung und Erziehung verständlich vermittelt werden.

Darüber hinaus werden die Familien durch die Hausbesuche entlastet, da sie keinen Anfahrtsweg oder Probleme mit der Betreuung von Geschwisterkindern haben.



Ansprechpartnerin

**SUSANNE SCHWARZ**  
Dipl. Sozialpädagogin (FH)  
Pädagogische Leitung

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Mitarbeiter bestehen aus einer Sozialpädagogin (30 Stunden pro Woche) und vier Hausbesucherinnen. Die Familien werden zu Hause von den Hausbesucherinnen betreut (Privatautos der Hausbesucherinnen werden hierfür genutzt). Die Räumlichkeiten für die Gruppentreffen (zweimal im Monat) und gegebenenfalls für Einzelberatungen der Familien sind gut zu Fuß, mit der S-Bahn oder mit dem Auto zu erreichen.

Durch die Methode „Lernen am Modell“ fällt es Eltern leichter, ihr Verhalten den Kindern gegenüber entwicklungsfördernd zu gestalten. Durch den Verzicht auf viel Erklärung und Belehrung befinden sich die Eltern nicht so stark in einer defizitären Rolle und können neue Erkenntnisse deshalb besser annehmen. In den Gruppentreffen wird den Eltern ermöglicht, andere Familien kennenzulernen, spezifische Fragen im Hinblick auf Erziehung zu stellen und entwicklungspsychologische Themen zu besprechen. Kinder lernen die soziale Interaktion mit anderen Kindern.

Durch unsere Statistik lässt sich belegen, dass wir die Zielgruppen erreichen. Die Familien melden uns zurück, dass ihnen das Programm gut tut, da die wöchentlichen Besuche der Hausbesucherinnen ihnen aus der Isolation helfen, sie Menschen treffen, mit denen sie Deutsch sprechen können, der wertschätzende Umgang ihnen Sicherheit gibt und sie sich angenommen fühlen. Durch diese positiven Effekte können viele von der Komm- zur Gehstruktur wechseln und sowohl an unseren Gruppentreffen als auch an weiteren Angeboten der Familienbildung teilnehmen.

Durch die Hausbesuche und den vertrauensvollen Kontakt werden Notsituationen früh erkannt und können mit Lotsendiensten ins Hilfesystem schnell angegangen werden.

Für die weitreichende Überprüfung der Wirkungen wäre eine statistisch relevante und umfassende Evaluation wünschenswert.



## Planung und Ausblick

Opstapje möchte weiterhin Eltern in ihrem alltäglichen Erziehungshandeln unterstützen, die strukturell benachteiligt sind, belastete familiäre Lebenssituationen erleben und/oder individuelle Belastungen erleiden. Wir möchten Familien stärken, damit sie ihrer Aufgabe gerecht werden können, der nächsten Generation gute Entwicklungsbedingungen zu schaffen.

Opstapje will weiterhin ein Angebot machen, das dazu beiträgt, dass Mütter und Väter ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Eine gute Bindungsentwicklung wird begleitet. Opstapje zeigt auch Wege auf, wie mit entwicklungstypischen Trotz- und Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei umgegangen werden kann.

Der Stress in den Familien erhöht sich zusätzlich durch den beengten Wohnraum der Familien, Erziehermangel in öffentlichen Einrichtungen und ungenügende Integrationshilfen für Familien mit Migrationshintergrund.

Das Konzept von Opstapje ist im Landkreis Fürstentfeldbruck gut etabliert und angenommen. Es wäre wünschenswert noch mehr Familien erreichen zu können, dies kann aber nur durch einen weiteren Standort gelingen. Die Herausforderung wird bleiben, die Kommunen mit knappen Haushaltsmitteln weiterhin für das Projekt zu begeistern.



# ERZIEHUNGS- BERATUNG

Ökumenische  
Beratungsstelle  
für Eltern, Kinder  
und Jugendliche



Die Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Landkreis Fürstfeldbruck bietet allen, die mit jungen Menschen Kontakt haben sowie den Kindern und Jugendlichen selbst Beratung bei unterschiedlichsten Fragen des Lebens:

- zum Umgang miteinander,
- zur Erziehung,
- zum gemeinsamen Eltern-Sein trotz Trennung und Scheidung,
- zum Umgang mit Medien,
- zu Schulthemen,
- bei sozialen und emotionalen Problemen etc.

Neben Einzelfallberatung für Familien und durch Fachleute bietet die Beratungsstelle Veranstaltungen im Bereich der Prävention, Vorträge zu pädagogischen Themen sowie spezifische Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern.

## Das gesellschaftliche Problem

Für Eltern und Familien ist es oft nicht einfach, mit den vielfältigen Anforderungen der Gesellschaft zurecht zu kommen. Die überwiegend vorherrschende Lebensform der Kleinfamilie schränkt die Möglichkeiten ein, akute Probleme im familiären Umfeld zu lösen. Schulprobleme der Kinder, Trennungen der Eltern, plötzliche Erkrankungen oder Todesfälle führen schnell sowohl zu praktischen als auch zu psychosozialen Problemen.

Kinder und Jugendliche, die psychisch aus dem Gleichgewicht geraten sind, fordern Eltern und Fachleute heraus. Häufig sind die Terminkalender der Familien so eng getaktet, dass es an Zeit fehlt, sich in Ruhe den aktuell auftauchenden Fragen und Aufgaben des Lebens zu widmen, um tragfähige Antworten und Lösungen zu finden.

## Vision und Ansatz

In der Beratung bieten wir Eltern und Familien Zeit und fachliche Begleitung an, um in Ruhe zu überlegen, welche nächsten Schritte sie bezüglich ihrer aktuellen Fragestellung gehen möchten. Uns ist wichtig, dass Arbeitsweise und Angebote zu unseren Klientinnen und Klienten passen. Daher stellen wir uns sehr individuell auf Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien ein. Manchmal sind wir in der Rolle von neutralen Zuhörern während Eltern selbst ihre Lösungen erarbeiten. In anderen Fällen helfen wir durch unseren fachlichen Rat. Immer geht es uns darum, Menschen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Kompetenzen und Potenziale zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Wo wir mit unseren Hilfsangeboten an Grenzen stoßen, informieren wir über andere Hilfsmöglichkeiten und vermitteln gegebenenfalls weiter. Um gute Ergebnisse zu erzielen ist es wichtig, dass wir das Vertrauen der Beteiligten genießen. Daher halten wir uns streng an die gesetzliche Schweigepflicht.

## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche wird vom Caritasverband München Freising und der Diakonie Fürstfeldbruck gemeinsam getragen. Die Finanzierung erfolgt zu 90 Prozent durch öffentliche Gelder. 10 Prozent der Kosten werden von den Trägern selbst eingebracht.

An den drei Standorten Fürstfeldbruck, Germering und Gröbenzell stehen geeignete Räumlichkeiten für die Beratung von Kindern und ihren Familien zur Verfügung. Die Räume sind freundlich eingerichtet und für Ratsuchende gut erreichbar. Die multiprofessionellen Teams bestehen aus jeweils vier Beraterinnen/Beratern die Psychologie, Pädagogik, Sozial- oder Heilpädagogik studiert und sich durch Fort- und Weiterbildungen im Bereich Beratung und Therapie (Familientherapie, Gestalttherapie, Mediation, etc.) weiterqualifiziert haben, sowie aus einer Verwaltungskraft. Die Beraterinnen und Berater sind mit anderen Trägern der Jugendhilfe vernetzt und wirken in diversen Jugendhilfegremien mit.

Die Ökumenische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche bietet Beratungsangebote für die ganze Familie und für Fachleute:

- Einzelfallberatung persönlich und telefonisch, sowie Onlineberatung für ratsuchende Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Fachleute
- Gruppenangebote zur Unterstützung von Eltern und Kindern:
  - „Kinder im Blick“ – Gruppe für Eltern in Trennung
  - AD(H)S – Elterngruppe
  - „SoKo“ – Kindergruppe zur Förderung von sozialer Kompetenz
  - „Kinderleicht mit Trampolin“ – Kindergruppe für Kinder aus Familien, die durch Sucht oder psychische Erkrankung eines Elternteils belastet sind
- Multiplikatorenschulungen für „Kinderleicht mit Trampolin“
- Begleiteter Umgang für Eltern und Kinder, die nicht zusammenleben
- Vorträge für Eltern und Fachleute zu spezifischen Themen
- Vernetzung mit anderen Institutionen, die im Umfeld der Jugendhilfe tätig sind.

Immer wieder wird die Hilfe der Familienberatungsstelle auch in Anspruch genommen, bis die tatsächlich geeignete Hilfe installiert werden kann.

Im Hintergrund steht dann häufig ein besonders hoher Hilfebedarf, der erst nach längerem zeitlichen Vorlauf gedeckt werden kann. Die schnelle und unbürokratische Unterstützung durch die Beratungsstelle ist in diesen Fällen verlockend. Diese Chance birgt jedoch auch Risiken.

Hinter dem hohen Hilfebedarf verbergen sich häufig Geschichten von diversen Beziehungsabbrüchen. Eine Überbrückung bis zur tatsächlich passenden Hilfe bedeutet für die Klientinnen und Klienten, dass sie sich auf eine Hilfebeziehung auf Zeit einlassen müssen. Dies ist eine zusätzliche Herausforderung, die sich negativ auf den Hilfeverlauf auswirken kann. Wünschenswert wäre eine schnellere Etablierung der angemessenen Hilfemaßnahme.

## Planung und Ausblick

Der Einfluss von elektronischen Medien verändert zunehmend die familiäre Kommunikation und das Bindungsverhalten und führt oft zu Konflikten zwischen den Generationen.

Können wir die Klientinnen und Klienten noch besser dort abholen, wo sie sind? Welche Chancen bietet aufsuchende Familienarbeit? Die Möglichkeiten der Kinderwunschbehandlungen und der Reproduktionsmedizin verändern zunehmend die Wege der Familiengründung. In diesem Zusammenhang entstehen viele neue Fragestellungen und Themen. Mit diesen Thematiken wollen wir uns intensiver befassen.

Die konstant hohen Scheidungs- und Trennungsraten bedeuten für viele Kinder, dass sie sich mit veränderten Lebenssituationen, mit räumlicher Trennung von einem Elternteil, ggf. mit einem Umzug und der damit verbundenen Veränderung des sozialen Umfelds auseinandersetzen und arrangieren müssen.

Gleichzeitig bedeutet eine Trennung der Eltern, dass ihre Kinder aus dem direkten Spannungsfeld der elterlichen Konflikte herauskommen. Durch die Häufigkeit von Trennungen verlieren diese außerdem an „Einzigartigkeit“. Trennungen sind weniger schambesetzt als früher, werden weniger tabuisiert und die Hilfeannahme ist dadurch erleichtert, die Hilfemöglichkeiten sind vielfältiger. Dies ist ein Effekt, der auch für andere Bereiche wünschenswert wäre.

Ansprechpartnerin

**MARTINA WEISENSEL**  
Diplompsychologin  
Gesamtleitung

# FOKUS 2019

## Themenkomplexe der Erziehungsberatung



### Trennung und Scheidung als zentrales Thema für Eltern und Kinder

30 Prozent aller Beratungsfälle standen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung der Eltern sowie mit Fragestellungen rund um Umgangskontakte. Vielen Eltern fällt es schwer, in der akuten Trennungskrise die Bedürfnisse der Kinder wirklich im Blick zu behalten. Ihre Kinder, die sich sowohl der Mutter und als auch dem Vater verbunden fühlen, sind zerrissen oder verwirrt.

In Mediationssitzungen und im Elternkurs „Kinder im Blick“ erhielten Eltern Unterstützung dabei, ihre gegenseitige Kommunikation (wieder) friedfertiger zu gestalten und einfühlsam und klar auf die Gefühle ihrer Kinder einzugehen.

### Gruppenangebot für Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien

„Zukunft. Von Anfang an.“ Mit diesem Präventionsgedanken wurden Kinder aus Familien, in denen eine Sucht- oder psychische Erkrankung das Zusammenleben prägt, in einem Gruppenangebot unterstützt.

Eine eigene Suchterkrankung oder eine psychische Erkrankung ist für viele Menschen schambesetzt. Die Annahme von Hilfen fällt besonders schwer.

Die Gruppe „Kinderleicht mit Trampolin“, ermöglichte den Kindern sich gemeinsam mit anderen ähnlich betroffenen spielerisch mit ihrer Situation auseinanderzusetzen.

### SoKo 82256 – Soziales Kompetenztraining für Kinder in FFB

Dieses Angebot war für Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren gedacht, die häufig in konflikthafte Situationen mit anderen Kindern geraten und über keine ausreichenden Möglichkeiten der Selbstbehauptung verfügen. Die Gruppe sollte den Kindern helfen, ihr Selbstvertrauen in ihre positiven Fähigkeiten zu stärken, neue Verhaltensweisen für die Bewältigung von konflikthafte Situationen zu erlernen und angemessen mit eigenen Gefühlen wie z.B. Wut und Ärger umzugehen.

Die Kinder konnten mit Hilfe von Rollenspielen, Entspannungstechniken, Gesprächen sowie durch den Einsatz von spielerischen und gestalterischen Elementen in der Gruppe neue Erfahrungen sammeln.



# DIAKONIUM

Serviceleistungsbetrieb GmbH  
der Diakonie  
Fürstenfeldbruck

Die DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH wurde am 01.06.2018 als 100%ige Tochter des Diakonischen Werkes Fürstenfeldbruck e.V. gegründet. Über die Diakonium GmbH bietet das Diakonische Werk FFB Dienstleistungen für interne und externe Kunden an. Im Berichtszeitraum handelte es sich bei den angebotenen Dienstleistungen vorwiegend um Leistungen aus den Bereichen Unterhaltsreinigung, Hausmeisterdiensten und Informationstechnik.



## Das gesellschaftliche Problem

Das Diakonische Werk Oberbayern West ist hinsichtlich des gemeinnützigen Kernauftrags einer Vielzahl von Abhängigkeiten ausgesetzt. Unternehmerische Entscheidungen können nur im engen Rahmen und in vielseitiger Absprache getroffen werden. Die raschen Entwicklungen im sozialen Umfeld erfordern allerdings ein beträchtliches Maß an Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Vor diesem Hintergrund war die Gründung der Diakonium GmbH zur nachhaltigen Erfüllung des diakonischen Auftrages zeitgemäß und erforderlich.

## Vision und Ansatz

Die DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH wurde bewusst als nicht gemeinnützige GmbH gegründet. Damit können auf dem Markt übliche Preise für Dienstleistungen auf der Grundlage branchenüblicher Tarifverträge angeboten werden.

Niederschwellige Leistungen, z.B. aus den Bereichen Reinigung, Gartenarbeit oder Fahrdienste wurden bisher über Drittanbieter eingekauft. Über die Diakonium GmbH sind wir nun in der Lage, dieses Leistungsportfolio in Eigenregie abzudecken. Über die damit einhergehende Mitarbeiterbindung und das gestärkte Wir-Gefühl sind Qualitätsverbesserungen möglich. Zudem bleibt der Geldfluss für diese Dienstleistungen innerhalb des Diakonischen Werkes.

Zunehmend soll die Diakonium GmbH auch Einnahmen über externe Kunden generieren. Wachstum, Gewinnerhöhung und damit die Erweiterung des Handlungsspielraumes des Diakonischen Werk Oberbayern West stehen dabei im Fokus.



## Ressourcen, Leistungen und Wirkung

Die Unterhaltsreinigung in den beiden Alten- und Pflegeheimen Puchheim und Olching sowie in den Kindertagesstätten und Büroräumen des Diakonischen Werkes liefen im Berichtszeitraum stabil und problemlos. Organisatorische Veränderungen wie Umbau Laurentiushaus, Hinzukommen zweier Kitas in FFB oder die Auflösung der Elternschule West konnten reibungslos begleitet und abgedeckt werden. Als erste externe Kunden wurden die Pfarrämter Planegg und Grafrath mit langfristigen Verträgen gewonnen.

Bezüglich Hausmeisterdienste konnten Gartenarbeiten, Winterdienste und Fahrdienste übernommen sowie die Neubesetzung der Hausmeisterstellen in den beiden Altenheimen überbrückt werden.

Auch war es wertvoll, beim Umbau Laurentiushaus, internen Umzügen und Kleinreparaturen auf die Diakonium GmbH zurückgreifen zu können.

Ferner koordinierte die Diakonium GmbH im Berichtszeitraum die IT-Angelegenheiten des Diakonischen Werkes und sorgte zunehmend für Kostentransparenz in diesem Bereich. Sie stellte Datenschutz- sowie IT-Sicherheitsbeauftragten für die Gesamtorganisation.



## Planung und Ausblick

Für das Jahr 2020 fokussiert die Diakonium GmbH vor allem das neue Geschäftsfeld Diakonium-Catering.

Ab Mitte Juni 2020 wird die Diakonium GmbH fünf Kindertagesstätten des Diakonischen Werkes mit bis zu 200 Mittagessen täglich beliefern. Weitere 200 Einheiten kommen ab September 2020 über die Gemeinde Emmering als externen Kunden hinzu. Für Essensproduktion und Qualitätsmanagement werden dabei externe Partner beauftragt. Die Gesamtorganisation mit Vertragsgestaltung, Sales, Marketing und Essensauslieferung wird von der Diakonium GmbH abgedeckt.

Mit den auslaufenden Beratungsverträgen für die Reinigung und der Marge aus dem Catering rechnen wir ab 2020 mit jährlich steigenden positiven Jahresergebnissen für die Diakonium GmbH.



Ansprechpartner

**THOMAS RIECK**  
Leitung DSB Diakonium  
Serviceleistungsbetrieb GmbH

# DIE DIAKONIE OBERBAYERN WEST

Geschäftsstelle,  
Verein und  
Gesellschaften

In der Geschäftsstelle findet man mehr Servicebereiche als es den Anschein hat. Als zentraler Dienstleister agieren unsere verantwortungsvollen Mitarbeiter\*innen zuverlässig und vertrauensvoll in den unterschiedlichsten Bereichen:

In der Personalverwaltung mit Gehaltsabrechnung, in der Wirtschaftsplanung und Finanzbuchhaltung stehen jeweils erfahrene, engagierte und effizient arbeitende Teams zur Verfügung, unterstützt von modernstem IT Equipment.

**Die Abteilung Finanz- und Wirtschaftswesen** liefert aus der Finanzbuchhaltung wichtige Daten für die nachhaltigen Planungen und Steuerungen der Ressourcen des Unternehmens. Daneben werden Verwaltungsaufgaben bei der Wirtschaftsplanung, beim Controlling, beim Aufbau eines Kostenrechnungssystems, dem Aufbau eines internen Kontrollsystems sowie die Meldungen an die Finanzämter und Sozialversicherungssysteme ausgeführt. Betriebswirtschaftliche Auswertungen und Jahresabschlüsse gehören genauso zum Repertoire wie die Vorbereitung und Durchführung von Entgeltverhandlungen.

**Die Personalabteilung** bietet ein umfassendes Leistungspaket: Generierung der Dienstverträge, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, die Beitragsberechnungen für EZVK und Beihilfen, das Meldewesen in Sozialversicherungen und Zusatzversicherungen, die Lohnsteueranmeldungen, das Bescheinigungswesen, die Schnittstellengenerierung zur Finanzbuchhaltung und vieles mehr.

#### Unsere Servicebereiche in Stichworten:

- Finanzwesen und Controlling
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Unterstützung bei der Erstellung des Wirtschafts-, Haushalts- und Stellenplans sowie dessen Auswertung
- Vorbereitung und Erstellung des Jahresabschlüsse
- Personalwesen mit zentraler Gehaltsabrechnung
- Entgeltverhandlungen
- Beratung zu Arbeitsverträgen
- Zuschuss- und Förderwesen mit Verwendungsnachweisen
- Haushalte

Ansprechpartnerin

**MARION FLIECKER**  
Geschäftsstellenleitung



Das Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck e.V. erfüllt Aufgaben der Diakonie der Evangelischen Kirche in Bayern im Bereich des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks Fürstenfeldbruck und des Kirchenkreises München.

Im Rahmen dieses diakonisch-missionarischen Auftrags koordiniert und fördert er die diakonische Arbeit, regt die hierfür erforderlichen Einrichtungen und Arbeitsgebiete an und berät sie.

Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken i.S. von §§ 51 ff AO durch Förderung von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Das Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck e.V. ist alleiniger Gesellschafter der „Diakonie Haus Elisabeth gGmbH“ in Puchheim und der „Diakonie Laurentiushaus gGmbH“ in Olching. Zweck der Gesellschaften ist die Förderung der Altenhilfe, des Wohlfahrtswesens sowie der Unterstützung hilfsbedürftiger Personen i.S. des § 53 AO.

Seit 2018 werden die Gesellschaften durch die „DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH“ mit Sitz in Fürstenfeldbruck als Dienstleister für die eigenen Gesellschaften unterstützt.

Seit dem 23.05.2018 besteht zwischen dem Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck e.V. (Organträger) und den Tochtergesellschaften (Organgesellschaften) eine umsatzsteuerliche Organschaft. Zuständig für alle Gesellschaften ist das Finanzamt Fürstenfeldbruck.

Schwerpunkt der Tätigkeit in 2019 war die strukturelle Verbesserung der Einrichtungen und Dienste im Bereich Altenhilfe & Dienstleistungen, Beratung & Hilfen in Notlagen, Erziehung & Bildung und Kinderbetreuung. Daneben sind auch räumliche Erweiterungen innerhalb des Dekanatsbezirkes Fürstenfeldbruck in Arbeit.

Bei den strukturellen Verbesserungen der Einrichtungen wurde insbesondere mit den Vorbereitungen zur Generalsanierung und Erweiterung des Alten- und Pflegeheim Laurentiushaus in Olching in Kooperation mit einem fachkundigen Investor, begonnen. Gleichzeitig wurde zwischen dem Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck e.V. und dem Investor das Projekt „Residenz Laurentiushaus“ ein Seniorenwohnanlage mit voraussichtlich 18 Wohneinheiten und einer geplanten Arztpraxis, sowie Büroflächen für Ambulante Pflege vorangetrieben.

Die Grundsanierung des Alten- und Pflegeheim Haus Elisabeth in Puchheim und der Neubau von 50 Wohneinheiten einschließlich Tagespflege für ein Seniorenwohnheim in Mammendorf befinden sich in der Planung bzw. in der Genehmigungsphase.

Ein weiterer Schwerpunkt wird künftig die Ausdehnung der Ambulanten Pflege im Westen des Stadt- und Landkreises München sein.

Das Diakonische Werk Fürstenfeldbruck e.V. ist für diese Aufgaben wirtschaftlich gut gerüstet.

# DIE DIAKONIE OBERBAYERN WEST

## Zahlen und Fakten

Die Geschäftszahlen aller Gesellschaften zusammen haben sich gegenüber dem Vorjahr planmäßig entwickelt.

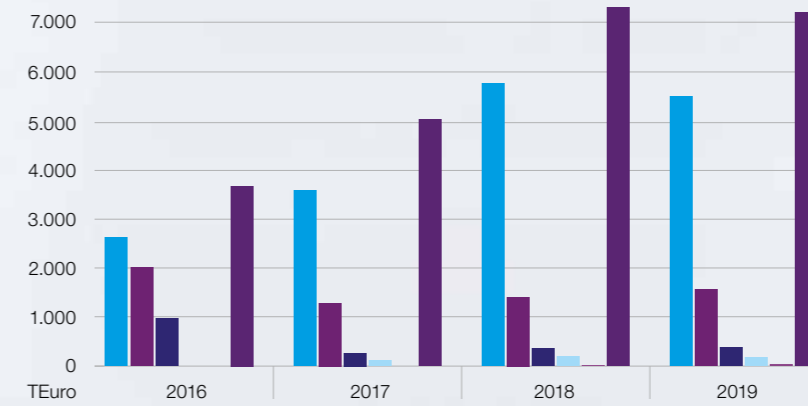
Die Gesamterträge aller Gesellschaften des Diakonischen Werkes Fürstenfeldbruck e.V. haben sich 2019 ohne die Erträge aus dem Verkauf des Laurentiushaus in Olching von EUR 16.912.120 im Vorjahr auf EUR 17.695.533 in Geschäftsjahr erhöht.

In den Personalaufwendungen von EUR 11.663.807 (VJ: EUR 11.663.807) spiegelt sich insbesondere die Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) von 243 Mitarbeiter auf 249 Mitarbeiter wider.

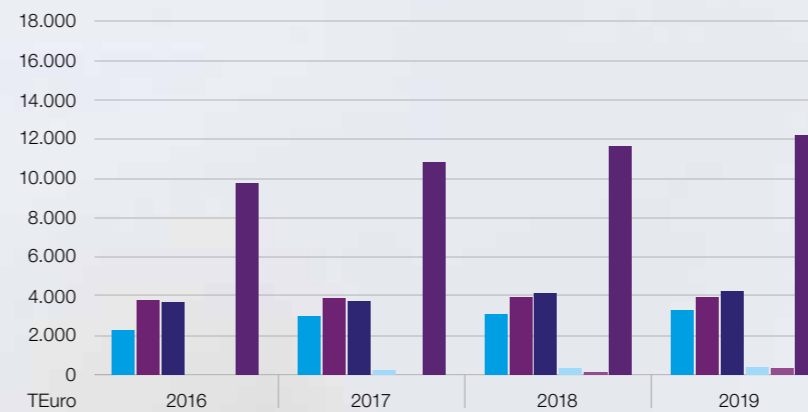
Das Eigenkapital aller Gesellschaften hat sich in 2019 von EUR 7.308.918 im Vorjahr auf EUR 7.212.493 im Geschäftsjahr nur geringfügig reduziert. Hier spiegeln sich insbesondere die zusätzlichen Aufwendungen für die strukturelle Neuordnung wider.

Die Entwicklung der einzelnen Positionen der Gesellschaften können aus den nachfolgenden Graphiken entnommen werden.

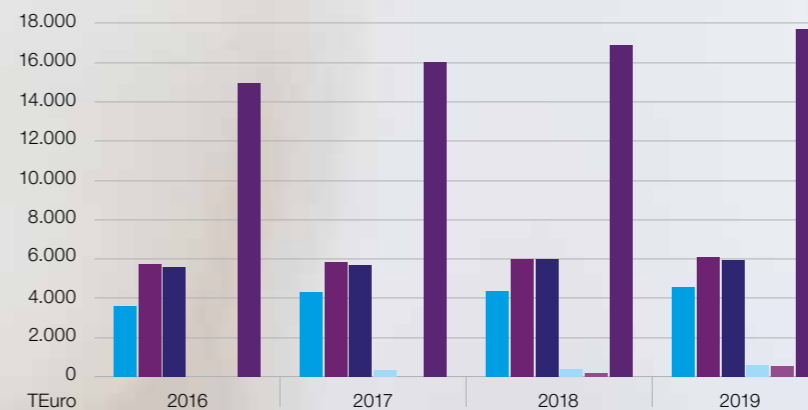
**Eigenkapital**



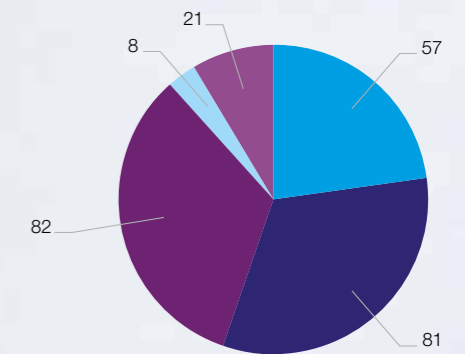
**Personalaufwand (Löhne und Gehälter)**



**Gesamterträge (bereinigt)**



**Personalbestand 2019  
(Vollzeitäquivalente)**



- Diakonisches Werk
- Laurentiushaus
- Haus Elisabeth
- Diakonie ambulant
- Diakonium GmbH
- Gesamt

# EINRICHTUNGEN UND DIENSTE

im Dekanatsbezirk Fürstenfeldbruck



## Altenhilfe & Dienstleistungen

Diakonie Laurentiushaus gGmbH  
**Alten- und Pflegeheim Laurentiushaus**  
Feursstr. 23, 82140 Olching  
T 08142 450-0  
laurentiushaus@diakoniefb.de  
www.laurentiushaus.diakoniefb.de

Diakonie Haus Elisabeth gGmbH  
**Pflegeheim Haus Elisabeth**  
Allinger Str. 38, 82178 Puchheim  
T 089 80 90 30  
haus-elisabeth@diakoniefb.de  
www.haus-elisabeth.diakoniefb.de

**Diakonie ambulant**  
Ambulanter Pflegedienst  
für den Landkreis Fürstenfeldbruck  
Buchenauer Str. 38, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 089 80 90 3-220  
M 0160 977 816 46  
diakonieambulant@diakoniefb.de  
www.diakonieambulant.diakoniefb.de

**DSB Diakonium Serviceleistungsbetrieb GmbH**  
Dachauer Straße 48, 82256 Fürstenfeldbruck  
M 0162 49 22 294  
diakonium@diakoniefb.de  
www.diakonium.diakoniefb.de

## Beratung & Hilfen in Notlagen

Bezirksstelle  
**Soziale Dienste**  
– Soziale Beratung  
– Wohnberatung für Senioren und Menschen  
mit Behinderung  
– Besuchsdienst Ohrensessel für ältere Menschen  
Buchenauer Str. 38, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 150 63-0  
sozialdienste@diakoniefb.de  
www.sozialdienste.diakoniefb.de

**ZAM – Zentrum Asyl und Migration**  
Hauptstraße 1a (2. Stock), 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 30 630 10  
M 0173 31 20 932  
M 0173 32 60 567  
www.asylberatung.diakoniefb.de

**Familienpflegestation**  
für FFB, STA, DAH sowie  
München Stadt und Landkreis  
Dachauer Str. 48, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 36 34 23-40  
familienpflege@diakoniefb.de  
www.familienpflege.diakoniefb.de

**Staatlich anerkannte Beratungsstelle  
für Schwangerschaftsfragen**  
Römerstr. 33, 82205 Gilching  
T 08105 77 85 6  
schwangerenberatung@diakoniefb.de  
www.schwangerenberatung.diakoniefb.de

## Erziehung & Bildung

**Brucker Elternschule Mitte**  
Stadelberger Str. 25, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 636 53  
elternschule@diakoniefb.de  
www.elternschule.diakoniefb.de

**Opstapje**  
Buchenauer Str. 42, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 150 63 14  
opstapje@diakoniefb.de  
www.opstapje.diakoniefb.de

**Ökumenische Beratungsstelle  
für Eltern, Kinder und Jugendliche**  
www.erziehungsberatung.diakoniefb.de

**in Fürstenfeldbruck Hauptstelle**  
Bullachstraße 27, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 50 59 60  
eb-ffb@caritasmuenchen.de

**in Germering Außenstelle**  
Otto-Wagner-Str. 11, 82110 Germering  
T 089 84 80 79 20  
eb-germering@caritasmuenchen.de

**Außensprechstunden  
in den Räumen der Stadt Puchheim**  
Mi. von 13.00 bis 18.00 Uhr und  
Fr. von 08.30 bis 13.30 Uhr  
Boschstraße 1, 1.OG, 82178 Puchheim

**Elterntelefon**  
Mo., Di. und Do. 15.00 bis 18.00 Uhr  
T 08141 51 25 26  
www.telefonberatung-fuer-eltern.diakoniefb.de

**Kummertelefon**  
Mo., Di. und Do. 15.00 bis 18.00 Uhr  
T 08141 51 25 25  
www.kummertelefon-fuer-kinder.diakoniefb.de

## Kindertagesstätten

**Diakonie Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“**  
Buchenauer Platz 2, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 81 84 996  
kinderkrippe-ffb@diakoniefb.de

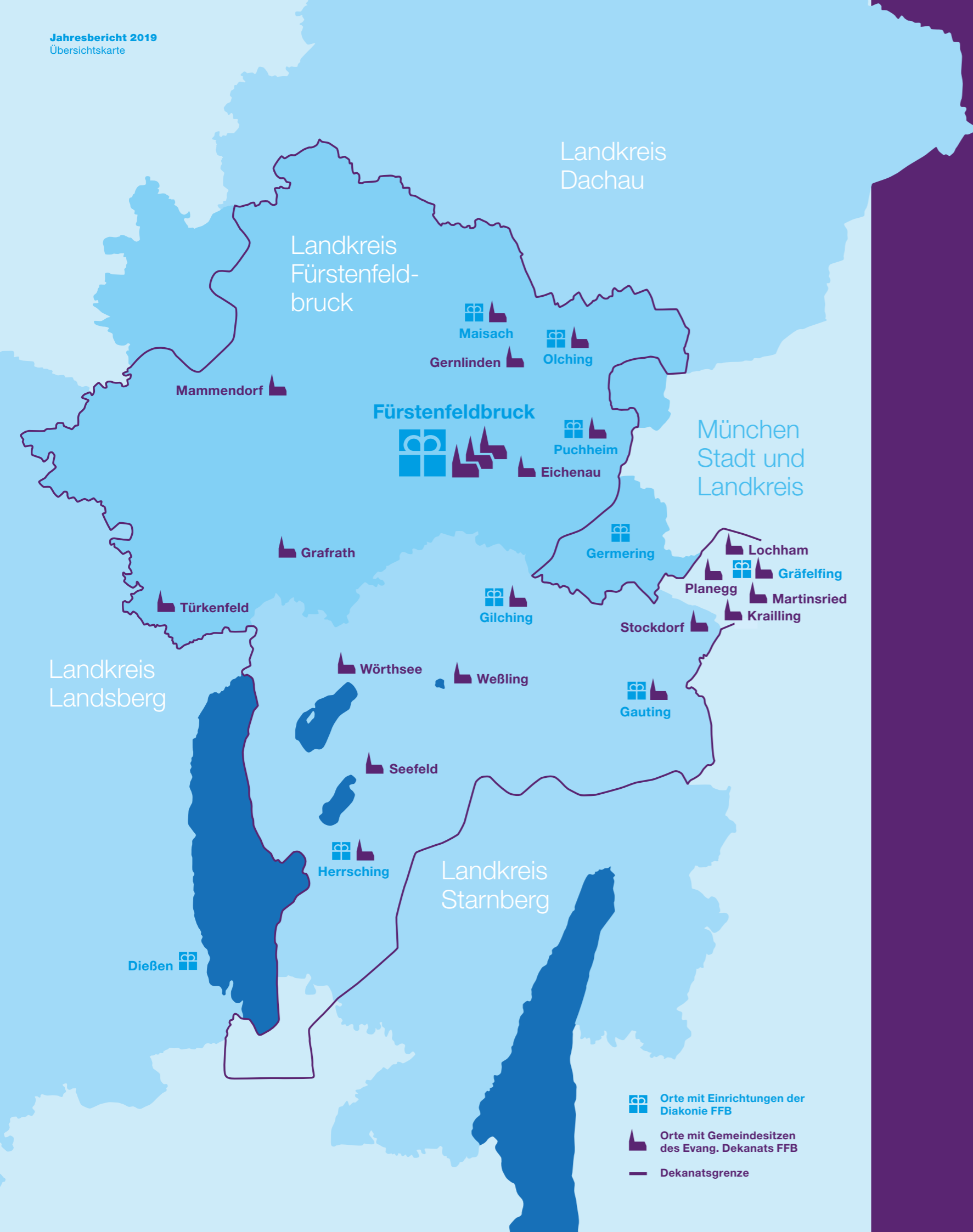
**Diakonie Kindergarten „Hochfeldkids“**  
Ricarda-Huch-Str. 3, 82256 Fürstenfeldbruck  
T 08141 22 89 580  
kindergarten-ffb@diakoniefb.de

**Ev. Kindergarten „Flohzirkus“**  
Grossostr. 6, 82166 Gräfelfing  
T 089 89 800 996  
kita-graefelfing@diakoniefb.de  
www.kita-graefelfing.diakoniefb.de

**Ev. Hort an der Grundschule in Gauting**  
Ammerseeestr. 6, 82131 Gauting  
T 089 55 29 83 02  
hort-gauting@diakoniefb.de  
www.hort-gauting.diakoniefb.de

**Hort der Diakonie „Bärenstark“**  
Talhofstrasse 11b, 82205 Gilching  
T 08105 73 01 98  
hort-gilching@diakoniefb.de  
www.hort-gilching.diakoniefb.de

**Ev. Schülerhort „Emmaus“**  
Pfarrer-Betzl-Str. 1, 82216 Maisach  
T 08141 30 59 74  
hort-maisach@diakoniefb.de  
www.hort-maisach.diakoniefb.de



**Kirchengemeinden mit Kirchen und Gemeindehäusern des Evang. Dekanats FFB**

**in Fürstenfeldbruck**

- Erlöserkirche Fürstenfeldbruck
- Gnadenkirche Fürstenfeldbruck
- Versöhnungskirche Emmering

**in Eichenau**

- Friedenskirche Eichenau

**in Gauting**

- Christuskirche Gauting

**in Gräfelfing**

- Friedenskirche Gräfelfing
- Michaelskirche Lochham
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus Martinsried

**in Grafrath**

- Michael-Kirche Grafrath
- Martin-Luther-Kirche Mammendorf
- Friedenskirche Türkenfeld

**in Gilching**

- St. Johanneskirche Gilching
- Maria-Magdalena-Haus Weßling

**in Herrsching**

- Erlöserkirche Herrsching
- Martin-Luther-Haus Seefeld
- Gemeindehaus Würthsee

**in Olching**

- Johannes-Kirche Olching
- Gemeindezentrum Emmaus Maisach
- Gemeindehaus Gernlinden

**in Planegg/Stockdorf**

- Waldkirche Planegg
- Apostelkirche Stockdorf
- Gemeindehaus Krailing

**in Puchheim**

- Auferstehungskirche Puchheim

**Einrichtungen und Dienste des Diakonischen Werks Fürstenfeldbruck e.V.**

**in Fürstenfeldbruck**

- Geschäftsstelle
- Soziale Dienste (Bezirksstelle) mit Sozialer Beratung, Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Behinderung sowie Besuchsdienst Ohrensessel
- Flüchtlings- und Integrationsberatung für Puchheim
- Familienpflegestation für die Landkreise FFB, STA, DAH sowie München Stadt und Landkreis
- Brucker Elternschule Mitte
- Opstapje
- Diakonie Kinderkrippe „Buchenauer Zwerge“
- Diakonie Kindergarten „Hochfeldkids“
- Diakonie ambulant
- Ambulanter Pflegedienst für Puchheim, Olching, Eichenau und den gesamten Landkreis Fürstenfeldbruck
- DSB Diakonikum Serviceleistungsbetrieb GmbH
- Ökumen. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Hauptstelle)

**in Gauting**

- Ev. Hort an der Grundschule

**in Germering**

- Ökumen. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Nebenstelle)

**in Gräfelfing**

- Ev. Kindergarten „Flohziirkus“

**in Gilching**

- Hort der Diakonie „Bärenstark“
- Staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen mit Außenstellen in Herrsching, Gröbenzell, Dießen und Karlsfeld

**in Maisach**

- Ev. Schülerhort „Emmaus“

**in Olching**

- Alten- und Pflegeheim Laurentiushaus

**in Puchheim**

- Altenheim Haus Elisabeth
- Ökumen. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Außensprechstunden)

# Gelebte Nächstenliebe #MeineDiakonie

Wir wollen für Menschen da sein, die auf Hilfe angewiesen sind: Für Kinder und Jugendliche, Senioren, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung, Familien, die durch Krankheit oder Schicksalsschläge aus der Bahn geworfen wurden, Menschen, die in Armut leben.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung – sei es durch kleine oder große Zuwendungen.

## **Spendenkonten:**

Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck E.G

IBAN: DE67 7016 3370 0303 2750 00

BIC: GENODEF1FFB

Sparkasse Fürstenfeldbruck

IBAN: DE65 7005 3070 0008 0702 37

BIC: BYLADEM1FFB

Empfänger: Diakonisches Werk Fürstenfeldbruck e.V.

**Diakonisches Werk des  
Evang.-Luth. Dekanatsbezirks  
Fürstenfeldbruck e.V.**

Dachauer Straße 48  
82256 Fürstenfeldbruck

T 08141 36 34 23-0

F 08141 36 34 23-9

geschaeftsstelle@diakonieffb.de

[www.diakonieffb.de](http://www.diakonieffb.de)

